

HEILIGE STÄTTEN

JUDENTUM

CHRISTENTUM

ISLAM

Bitte geben Sie nach Ihrem Besuch den Führer für Besucher wieder zurück. Möchten Sie die Texte noch einmal nachlesen? Sie können diese Texte von der Website www.heiligeplaatsenheiligeboeken.be/texts herunterladen.

HEILIGE STÄTTEN | HEILIGE BÜCHER

**Unter der Hohen Schirmherrschaft Ihrer Majestäten der
König und die Königin der Belgier**

**HEILIGE
STÄTTEN,
HEILIGE
BÜCHER**



Judentum, Christentum und Islam sind eng verwandt. Sie haben ihren Ursprung im Nahen Osten und bezeichnen Abraham als ihren Stammvater. Ein einziger, allmächtiger, ewiger Gott hat die Welt erschaffen und sich mit Worten den Menschen offenbart. Diese Offenbarung wurde in heiligen Büchern festgehalten, die eine Richtlinie für das Leben sind: Tanach, Bibel und Koran. Zugleich üben Gläubige ihre Religion in Form von zahlreichen Praktiken aus. So besuchen sie seit Jahrhunderten heilige Stätten, darunter Jerusalem, Rom und Mekka.

***Heilige Stätten, Heilige Bücher* ist eine Doppelausstellung zu diesen drei monotheistischen Weltreligionen. Im MAS lernen Sie die Tradition der Pilgerreise kennen. Im Nottebohmsaal der Bibliothek Hendrik Conscience entdecken Sie besondere Exemplare der heiligen Bücher. Die zwei Ausstellungen zeigen, was die heiligen Bücher und Stätten für Gläubige damals und heute bedeuten.**

Juden, Christen und Muslime fühlen sich ihren heiligen Stätten eng verbunden. Hier folgen wir der Reise der Pilger, von ihrem Aufbruch und dem Besuch eines Heiligtums bis zu ihrer Heimkehr. Ihre körperliche und spirituelle Reise löst Gefühle der Hoffnung, Ekstase und Läuterung aus.

PORTRÄT- GALERIE: PILGER VON HEUTE

Pilgerreisen sind eine lebendige Tradition. Viele Antwerpener unternehmen Pilgerreisen zu heiligen Stätten in der Umgebung, wie Scherpenheuvel, oder weiter weg, wie Lourdes, Mekka oder Jerusalem.

Der Besuch einer heiligen Stätte ist für viele Pilger ein emotionales und überwältigendes Erlebnis. Was erfahren Antwerpener, wenn sie eine heilige Stätte besuchen? Porträts und Zitate machen dies deutlich.



JOSEPH BLAJWAS



MODOU MBACKE

Die Klagemauer ist, neben einem Symbol der Vergangenheit, der perfekte Ort zum Beten und zur Besinnung.

Es war ein sehr besonderes Gefühl. Es war beeindruckend. Ich fand mich in Mekka unter Millionen von Muslimen aus der ganzen Welt wieder, so viele Sprachen und Farben und Kulturen. Überwältigend.



HUGO VAN PELT

*Von Sünden
gereinigt in die
Gesellschaft
zurückkehren: ein
Gedanke, den ich
mit jedem teilen
möchte.*



MICHAEL SERRAO

***Ich besuche gerne
'heilige' Stätten des
Judentums, weil sie
mich einem höheren
Gefühl von
Spiritualität näher
bringen. Das trifft auf
jeden Fall auf die
Altstadt von
Jerusalem zu, wo man
unmittelbar nach dem
Betreten der alten
Stadttore in der Zeit
zurückversetzt wird.***



NERMIN KARAEI



FRED SPIESSENS

Das Gefühl, das ich in Mekka hatte, ist unbeschreiblich. Ich empfand Freude, Liebe, Angst, Reue für die schlechten Taten, Glück, Not ... Allerlei Gefühle durcheinander.

Auf unseren Fahrradtouren nach Compostela, Lourdes und Rom waren wir oft schweren körperlichen Anstrengungen ausgesetzt. Aber das Leid wurde als eine Art Sühne auf diesen Pilgerreisen ertragen.

SPUREN VON PILGERN IN ANTWERPEN

Entdecken Sie die digitale Kulturerbetafel. Hier finden Sie eine Auswahl des Antwerpener Kulturerbes zu heiligen Stätten und heiligen Büchern. Die Präsentation behandelt das Thema 'Pilgerreisen'. Wir tun dies anhand von Spuren in Antwerpener Kulturerbesammlungen über Pilgerreisen: nach Antwerpen, über Antwerpen und von Antwerpen. Folgen Sie den Spuren der Pilger in und aus Antwerpen. Entdecken Sie dabei das reiche Kulturerbe in den zahlreichen Schatzkammern der Stadt Antwerpen.

DER AUFBRUCH UND DIE REISE

Wer eine Pilgerreise unternimmt, verlässt seine vertraute Umgebung und macht sich auf die Suche nach einer höheren Wahrheit oder nach sich selbst. Dazu macht der Pilger eine Reise zu dem Ort, der eine besondere religiöse Bedeutung hat.

Pilger reisen alleine oder in Gruppen. Sie legen eine bestimmte Strecke zurück, zu Fuß oder mit einem Transportmittel. Karten und Reiseführer bieten eine Beschreibung der Routen und warnen vor Gefahren. Genehmigungen, Stempel und Ausweise gehören zu den erforderlichen Reisedokumenten. Gebetbücher und Reiseamulette bieten ein Gefühl von Schutz.

Pilgerreisen und Tourismus sind von jeher eng miteinander verbunden. Das spirituelle Bedürfnis vermischt sich mit einem Drang nach Abenteuer und einer Flucht aus dem Alltag. Die Reise bietet die Gelegenheit zu Begegnungen mit anderen Kulturen, zum Austausch und zur Weitergabe von Wissen.



ZEUGNISSE VON PILGERN DER AUFBRUCH UND DIE REISE

Was machen die Pilger von heute? Wie bereiten sie sich vor, wenn sie eine heilige Stätte besuchen? Wie verläuft die Reise, das Unterwegssein? Was erleben sie bei ihrer Ankunft? Warum ist es eine heilige Stätte? Und ändert sich etwas in ihrem Leben? Kommen sie verändert zurück?

Einige Antwerpener aus jüdischen, christlichen und islamischen Gemeinden erzählen, wie sie ihre Pilgerreise nach Jerusalem, Mekka, Scherpenheuvel, Lourdes ... erlebten.

PILGERREISEN IM JUDENTUM

Bereits in biblischen Zeiten besuchten Juden dreimal pro Jahr den Tempel von Jerusalem während der Pilgerfeste: Ostern, das Wochenfest und das Laubhüttenfest. König Salomon ließ den Tempel an dem Ort erbauen, an dem laut jüdischer Tradition Abraham seinen Sohn Isaak opfern sollte.

Nach der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 pilgerten Juden nach Jerusalem, einzeln oder in kleinen Gruppen. Die Westmauer des Tempelareals ist die bedeutendste Pilgerstätte. Auch die Gräber von biblischen Helden und Heldinnen sowie von Rabbinern sind das Ziel von Pilgerreisen.

Eine Pilgerreise in das Heilige Land ist eine Reise durch die jüdische Geschichte. Sie führt von der Bibel (Hebron, Bethlehem) über die großen jüdischen Gelehrten aus dem Altertum und dem Mittelalter (Tiberias) bis hin zu den Mystikern des sechzehnten Jahrhunderts (Safed) und den Shoah-Gedenkstätten. Gräber von Propheten und Rabbinern gibt es übrigens auch außerhalb des Heiligen Landes.

14 HEILIGE STÄTTEN

☆ | 1

***Pèlérinage en Terre Sainte /
Pilgerreise ins Heilige Land
Dan Reisinger
Israel, Jahre 1950***

Litho

**Jüdisches Museum von Belgien,
Brüssel, Inv. 14277**

Nach der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 begann die nationale Luftfahrtgesellschaft, Pilger für das Heilige Land zu werben, beispielsweise mit diesem antiken Mosaik. Im Jahr 2013 kamen 3,5 Millionen Touristen nach Israel, die Hälfte davon Christen. Sie reisten vor allem mit dem Flugzeug an.

☆ | 2

***Neujahrskarte
Warschau (Polen), 1925
Ansichtskarte
The Gross Family Collection,
Inv. 076.011.002***

Die Neujahrswünsche mit hebräischen Texten laden zur Emigration per Boot oder Zug nach Israel ein: Die Heiligen Stätten sind in vier Ecken abgebildet. Zionisten versuchten verfolgte Juden nach Israel zu emigrieren, anstatt in die USA, die ein beliebtes Ziel für viele Emigranten waren.

☆ | 3

***Come to Palestine / Komm nach
Palästina
Ze'ev Raban (1890-1970)
Israel, 1929
Litho
The Israel Museum, Jerusalem,
Inv. B02.0801***

Das Zitat aus dem biblischen Hohelied unterstreicht den idyllischen Blick auf den

See Genezareth. Er ist sowohl ein Anziehungspunkt für jüdische Pilger, die die alten Rabbinergräber besuchen, als auch für Christen, weil Jesus dort Wunder tat. Raban zählt zu den frühesten zionistischen Künstlern.

☆ | 4

***Die ganze Welt in einem
Kleeblatt / De hele wereld in
een klaverblad
Heinrich Bünting (1545-1606)
Helmstadt (Deutschland), 1585
Holzschnitt
The National Library of Israel,
Jerusalem, Inv. 002368409***

Jerusalem inmitten des Kleeblattes ist das Zentrum der Welt. Für Juden und Christen spielt das biblische Land eine wichtige Rolle. Der „neue“ Kontinent Amerika (links unten) passte nicht zur „Dreieinigkei“ von Europa, Asien und Afrika.

☆ | 5

***Peutingersche Tafel aus dem
Römischen Reich
Abraham Ortelius (1527-1598)
Antwerpen (Belgien), 1598
Kupfergravur, handbemalt
Jüdisches Museum von Belgien,
Brüssel, Inv. 7091***

Diese kartographische Darstellung des Römischen Reiches und des Heiligen Landes ist nach dem Augsburger Gelehrten Konrad Peutinger benannt. Er brachte eine mittelalterliche Kopie (heute in Wien) einer berühmten römischen Karte aus dem 5. Jahrhundert als Druck heraus. Die Abbildung zeigt das römische Straßennetz im spätrömischen Reich von den Britischen Inseln bis nach Indien und Zentralasien mit allen Straßen und 3.500 Ortsnamen. Unter Jerusalem sind der

Ölberg und auch das Tote Meer zu sehen, das der Jordan mit dem See Genezareth verbindet. Auf der linken Seite ist die Wüste zu erkennen, in der die zwölf Stämme Israels vierzig Jahre lang unter der Führung Moses lebten, sowie der Berg Sinai.



6

Sefer Hiloula Rabba, Anleitung zum Todestag (18. Ijjar) von Schimon ben Jochai Tanger (Marokko), 1859 Handschrift auf Papier The Gross Family Collection, Inv. MO.011.065

Anleitung zum 18. Ijjar (Sterbetag) von Rabbi Schimon ben Jochai, dem der Zohar (ein Werk der jüdischen Mystik, das vor allem Kommentare zur Thora enthält), zugeschrieben wird. Heute besuchen jährlich 150.000 Pilger sein Grab in Meron (Israel), um dort zu beten, zu tanzen und zu speisen. Wer das Grab nicht besuchen kann, liest diese Anleitung zu Hause.



7

Gebetbuch David de Castro Tartar Amsterdam 1666 Buch Bibliotheca Rosenthaliana, Besondere Sammlungen der Universität von Amsterdam, Amsterdam, Inv. OTM: ROK A-1682

Die jüdische Welt war in Aufruhr über Sjabtai Tsvi (1626-1676), der sich selbst zum Messias ausgerufen hat und kurze Zeit später als Fälschung herausstellte. Er wird von Engeln gekrönt und von Löwen

bewacht. Auf der Treppe unter seinem Thron steht: „In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit sorgen im Land.“ (Jeremia 33,15) David ist der Vorfahre des Messias



8

The Itinerary of Rabbi Benjamin of Tudela / Reisebericht des Rabbiners Benjamin van Tudela Translated by / Übersetzt von Adolf Asher A. Asher & Co., London (England) 1840 Buch

Bibliotheca Rosenthaliana, Besondere Sammlungen der Universität von Amsterdam, Amsterdam, Inv. 13 H 32-33

Benjamin von Tudela (1130-1173) ist der bedeutendste jüdische Reisende des Mittelalters. Er reiste im 12. Jahrhundert vom spanischen Tudela (bei Pamplona) aus durch Asien und Afrika und beschrieb zahlreiche jüdische Gemeinschaften.



9

Ydele verwachtinge der Joden Thomas Coenen Amsterdam 1669 Gravure Bibliotheca Rosenthaliana, Besondere Sammlungen der Universität von Amsterdam, Amsterdam, inv. OTM:ROKA-914

Durch die Judenverfolgung in Spanien und Osteuropa erhielten die Messiaserwartung und die Hoffnung auf die Rückkehr ins Heilige Land neuen Auftrieb. Der Prediger Coenen beschreibt die Gefangennahme

16 HEILIGE STÄTTEN

des selbsternannten Messias Sjabtai Tsvi und seine erzwungene Bekehrung zum Islam. Sjabtai hat bis heute Nachfolger.

☆ | 10

Einladungen zum Yom Hilullah von Rabbi Chaim Pinto Casablanca (Marokko)

1967

Papier

Centre de la Culture Judéo-Marocaine, Collection Dahan-Hirsch, Brüssel

Der Talmud-Gelehrte Haim Pinto (1748-1845) war erst zwanzig Jahre alt, als er Oberrabbiner des marokkanischen Küstenortes Essaouria wurde. Er ist für seine Wunder bekannt und sein Grab zieht viele Besucher an. Bei seinem Tod versprach er, die Gebete zu erhören, die in seinem Namen an seinem *Yom Hilullah* oder Todestag gesprochen wurden.

☆ | 11

Karte des Heiligen Landes mit der Route des Auszugs aus Ägypten

Abraham Bar Jacob

(Lebensdaten unbekannt)

Amsterdam

1695

Gravur

Bibliothek Ets Haim, Amsterdam

Die Karte war in eine *Haggada* eingebunden, ein mitunter bebildertes Büchlein, aus dem am Seder (Abend vor dem Pessach-Fest) gemeinsam mit der Familie gelesen und gesungen wird. Im Mittelpunkt steht der Auszug aus Ägypten (rechts) in das Land, „in dem Milch und Honig fließt“ (siehe die Kühe und den Bienenkorb). Den traditionellen Abschluss bildet das Lied Chad gadja: „Unter der

Küstenlinie liegen die Schiffe mit dem libanesischen Zedernholz, die der König Chiram dem König Salomon für den Tempelbau sandte.“ Der Adler verweist auf Gott, die Frau auf dem Krokodil symbolisiert Afrika.

☆ | 12

Karte des Heiligen Landes

Heinrich Bunting (1545-1606)

Helmstadt (Deutschland), 1581

Gravur

Jüdisches Museum von Belgien, Brüssel, Inv. 6869

Jerusalem wird von einer Stadtmauer mit einem Turm in der Mitte begrenzt, auf dem sich ein Kreuz befindet. Links unten ist ein Seeungeheuer zu sehen und links oben ein Schwan. Der Jordan verläuft quer durch das Land. Dies ist eine der ersten geografisch korrekten Karten des Heiligen Landes.

☆ | 13

Sha'arei Dimah, Reisegebetbuch

Aaron Moses Friedenson

Israel Bak, Jerusalem (Israel)

1861

Buch

The Gross Family Collection,

Inv. B.1032

Dieses Gebetbuch diente ausschließlich dem Besuch der Heiligen Stätten und Gräber. Der hebräische Titel *Tor des Herrn* verweist auf den Psalm 118,20. Über der Westmauer befindet sich der Tempel Salomons in Form der al-Aqsa-Moschee und links oben der Ölberg.

☆ | 14

Zikaron BiYrushalayim, Gebetbuch

Jehuda Poliastro

**Jonah ben Ja'akov Aschkenazi,
Istanbul (Türkei)**

1742

Buch

**The Gross Family Collection,
Inv. B.1273**

Die erste gedruckte Abbildung der Klagemauer in einem hebräischen Gebetbuch aus dem 18. Jahrhundert für Pilger, die die Westmauer und die Gräber besuchten. Zuvor wurde Jerusalem in Gebetbüchern mit dem Tempelberg abgebildet. Das vorstehende Zitat stammt aus dem 1. Buch der Könige (9,3).

 | **15**

**Lebensbaum als Reiseamulett
Essaouira (Marokko)**

19. Jahrhundert

Handschrift auf Pergament

**Centre de la Culture Judéo-
Marocaine, Collection Dahan-
Hirsch, Brüssel, Inv. 22672**

Der kabbalistische Lebensbaum beschreibt die zehn göttlichen Emanationen (*Sephiroth*), die jüdische Mystik. Kabbalistische Texte spielen eine große Rolle in Amuletten, die vor dem Bösen schützen. Dieses kleine Amulett kann angesteckt werden, um den Reisenden auf seinem Weg zu beschützen.

 | **16**

Amulette

Marokko

1920-1930

Metall, Silber

**Centre de la Culture Judéo-
Marocaine, Collection Dahan-
Hirsch, Brüssel, Inv. 22087,
22313, 22482, 22665**

Hierbei handelt es sich um drei Amulette und eine silberne Dose, in der ein Amulett aufbewahrt werden kann. Die Amulette werden an einer Kette oder in einem kleinen Beutel um den Hals getragen. Mit ihnen sollen die bösen Mächte beschworen werden und sie sollen den Träger auf seiner Reise vor dem „bösen Blick“, Krankheit und Gefahr schützen.

 | **17**

**Reiseroute, Druck
Venedig (Italien)**

1647

Papier

**The Gross Family Collection,
Inv. 105.011.045**

Eines der frühesten gedruckten Exemplare einer hebräischen Reiseroute aus Italien, die alle Heiligen Stätten in Israel nennt. Ortsnamen geben die Route an, der der Pilger bei seinem Besuch im Heiligen Land folgen kann.

 | **18**

Das Heilige Land

Gerard de Jode (1509-1591)

Antwerpen (Belgien)

1578

Gravur

**The Israel Museum, Jerusalem,
Inv. B95.0681**

Das Heilige Land, wie es unter den zwölf Stämmen Israels aufgeteilt ist. Besonders sind die Abbildungen Jerusalems im 16. Jahrhundert mit der Grabeskirche auf der rechten Seite und der Geburtskirche in Bethlehem auf der linken Seite - zwei wichtige Pilgerstätten für Christen. Der Antwerpener Kartograph De Jode war von jüdischer Abstammung

PILGERREISEN IM CHRISTENTUM

Im Christentum gibt es bereits im ersten Jahrhundert Berichte über Pilgerreisen. Jerusalem war das bevorzugte Reiseziel und die Pilger waren manchmal ein Jahr unterwegs. Um das Jahr 1500 wurden in Venedig und auch in Antwerpen Schiffsreisen in das Heilige Land angeboten.

Nach Rom, wo der Apostel Petrus und der Glaubensverkünder Paulus starben, sowie zum abgelegenen Santiago de Compostela in Spanien ging man zu Fuß, vorzugsweise in Gruppen. Eine Reihe von Klöstern boten ein Mahl und Schlafgelegenheit an. Schutzgesetze sollten für Sicherheit sorgen. Dennoch war die Reise gefährlich und erreichten viele niemals ihren Bestimmungsort. Weibliche Pilger bildeten eine kleine Minderheit.

Protestanten lehnen die physische Pilgerreise grundsätzlich ab. Für sie steht die rein geistige Suche an erster Stelle. Darin vollzieht sich seit Kurzem ein Wandel.

Die Reise zu den Pilgerstätten ist nicht mehr länger ausschließlich mit dem Glauben verbunden. Unter anderem Santiago de Compostela ist besonders beliebt. Viele Andersdenkende gehen zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf den alten Routen dorthin. Jeder kann von dem dazugehörigen Gefühl der Läuterung befallen werden.

† | 19

Plakat der Groote Nationale Bedevaart (Große Nationale Pilgerfahrt) nach Rom Antwerpen, Druckerei De Witte 1950
Lithographie auf Papier
Letterenhuis, Antwerpen,
Inv. M496/A (LK I,4)

Das Heilige Jahr (Jubeljahr) wird seit 1300 n. Chr. regelmäßig und seit dem 15. Jahrhundert alle 25 Jahre begangen. Die Gläubigen besuchen sieben Kirchen, beichten und können somit die Vergebung aller Sünden erlangen. Seit dem 19. Jahrhundert reisen Pilgergruppen mit dem Zug nach Rom. Heute reisen die meisten allerdings mit dem Flugzeug an.

† | 20

Plakat der Oost-Vlaanderen Bedevaart (Ostflandern Pilgerfahrt) zum französischen Wallfahrtsort Lourdes Aalst, Druckerei De Volksstem 1936
Lithographie auf Papier
Letterenhuis, Antwerpen,
Inv. K238/A (LK VI,3)

Seit Lourdes ab 1866 bequem mit dem Zug erreichbar ist, reisen die Pilger am liebsten auf diese Weise zum abgelegenen Wallfahrtsort. Für viele Kranke wurden Sonderwaggons eingerichtet.

† | 21

Plakat der 43ste Nationale Bedevaart Jeruzalem (43. Nationale Pilgerfahrt nach Jerusalem) Gent, Ca. 1960
Lithographie auf Papier

Letterenhuis, Antwerpen,
Inv. K238/A

Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts sorgen Franziskaner für das Wohl christlicher Pilger im Heiligen Land. Sie treten als Pilgerführer zu den bedeutendsten Heiligtümern auf. In der Mitte ist das charakteristische rote Jerusalemkreuz zu sehen, das auf die fünf Wunden des gekreuzigten Christus verweist.

† | 22

Viaggio da Venetia al Santo Sepolcro et al Monte Sinai Padre Noe Vendig, Valvassori Luigi eredi 1587
Privatsammlung, Antwerpen

Ersterscheinung dieses Reiseführers aus dem Jahr 1566 in Venedig. Anschließend wurde der Reiseführer bis ins 18. Jahrhundert mehrfach wieder aufgelegt. Pilger aus Venedig benutzten ihn als Handbuch für ihre Seereise ins Heilige Land. In dem Buch sind alle Sehenswürdigkeiten auf dem Weg beschrieben und es ist wunderbar mit Holzschnitten verziert.

† | 23

Reyse naer het H. Land, gedaen in de jaeren 1776 en 1777. Joannes Andreas Jacobus Roththier Antwerpen, Petrus Joannes Parys, 1782
Privatsammlung, Antwerpen

Der Antwerpener Priester Jan Roththier (1749-1819) reiste in den Jahren 1776 und 1778 ins Heilige Land. Zuvor besuchte er Rom, Assisi und Loreto. Er

20 HEILIGE STÄTTEN

illustrierte seinen Reisebericht mit 31 Gravuren nach Zeichnungen, die er vor Ort angefertigt hatte. In diesem Buch geht er umfassend auf die jüdische und islamische Geschichte ein und beschreibt er die Haddsch nach Mekka. Diese kennt er vom "Hörensagen".

† | 24

Een pelgerimsche reyse nae de h. Stadt Ierusalem
Jacob Dircxz Bockenbergh,
Hendrik van Hastens, Leiden
1620
Erfgoedbibliotheek Hendrik
Conscience, Antwerpen,
Inv. 763258 [C2-565 ab]

Die Zahl der gedruckten Reiseberichte ins Heilige Land stieg nach dem 15. Jahrhundert rasant an. Die Mischung aus Glaube, Abenteuer und die Beschreibung der Heiligen Stätten war ein Appell an die Neugierde und Gottesfürchtigkeit vieler. Viele Seiten wurden mit Mahnungen und Beschreibungen von Verleitungen gefüllt, denen ein seriöser Pilger nicht nachgeben durfte. Dies zeigt, dass viele Pilger nicht nur aus religiösen Gründen auf Pilgerfahrt gingen ...

† | 25

Der Heilige Jakobus erscheint den Hinauffahrenden eines in Seenot geratenen Schiffes Flandern (Antwerpen?)
Ca. 1525
Miniatur auf Pergament
Museum Meermanno, Den Haag, Inv. 10 E 4 90r

In dieser Miniatur erscheint Jakobus der Ältere als Pilger gekleidet am Ufer der Schelde. Im Hintergrund ist Antwerpen mit der Onze-Lieve-Vrouwekerk

(Liebfrauenkirche) deutlich zu erkennen. (Die Kirche wurde erst im Jahr 1559 zur Kathedrale.) Offensichtlich flehen die hinauffahrenden Seelen des in Seenot geratenen Schiffes die Heilige Jungfrau Maria um Hilfe an.

† | 26

Antverpia Mercatorum
Emporium
Antwerpen, Ca. 1520
Holzschnitt
Museum Plantin-Moretus |
Prentenkabinet, Antwerpen,
Inv. PK.OP.20839

Der Kaufmann Dierick Paesschen war der erste Organisator kommerzieller Pilgerfahrten mit dem Schiff von den Niederlanden ins Heilige Land. Sein Schiff mit der Inschrift "Dits schip dat van Jherusalem comt." liegt hier in der Schelde. Der Grund des wohlhabenden Antwerpen glänzt in all ihrem Prunk.

† | 27

Schiffsmodell einer Hulk
Jules Van Beylen, 1957-1961
Holz, Metall, Textil
MAS | Museum aan de Stroom,
Antwerpen, Inv. AS.1961.034

Die Reise nach Jerusalem auf dem Landweg war sehr lang und gefährlich. Wenn möglich, wählte man die Reise mit dem Schiff. Im Jahr 1515 konnten Pilger aus Antwerpen an Bord einer sogenannten Hulk gehen, ein seetaugliches Schiff, das die Strecke in einigen Monaten zurücklegte.

† | 28

Moderne Stempelkarte als
Nachweis für die Pilgerfahrt zu
Fuß nach Santiago de

**Compostela
Papier
Privatsammlung, Antwerpen**

Auf dem Weg nach Santiago de Compostela gilt diese Stempelkarte als Nachweis und Pilgerausweis. Mit dieser Karte haben die Pilger Anspruch auf günstige Übernachtungsmöglichkeiten in spezifischen Pilgerherbergen, die auf dem Weg liegen. Für eine volle Karte erhält man bei der Ankunft in Santiago de Compostela darüber hinaus eine "Pilgerkunde" für die Pilgerfahrt.

**† | 29
Zeremonienstab der
Bruderschaft von Jakobus dem
Älteren
Johannes Petrus Antonius
Verschuylen, 1844
Silber, teilweise vergoldet
St. Jacobskirche, Antwerpen,
Inv. 89**

Bei kirchlichen Festen sind die Bruderschaften an ihrer Kleidung und ihren Attributen, die sie tragen und mittragen, zu erkennen. In der Antwerpener Sint-Jacobskerk (Jakobuskirche) dient dieser Zeremonienstab als würdevolles Symbol der ehrwürdigen Bruderschaft des Heiligen Jakobus. Ihn krönt Jakobus der Ältere im Pilgergewand.

**† | 30
Pilgerehepaar
Böhmen (Tschechien), Ca. 1850
Elfenbein auf Ebenholz
Privatsammlung, Versailles**

Diese romantische Statuettengruppe zeigt ein Ehepaar in der für arme Pilger und Geusen typischen Kleidung: kurzer

Mantel, Kalebasse für Wasser, Stab und Hut. Das Gesamtbild ist detailliert und dramatisch: die Kleidung ist zerschlissen, die Schuhe sind kaputt und die Gesichter wirken müde. Die Frau führt einen blinden Mann. Die Gruppe basiert auf einer Reihe von Drucken von Pilgern und Geusen von Jacques Callot (ca. 1630).

**† | 31
Pilgerflasche, verziert mit dem
Wappen von San Juan de San
Vitores
Spanien (?) Ca. 1550
Ton
MAS | Museum aan de Stroom,
Antwerpen, Inv. AV.0233**

**† | 32
Pilgerflasche, Ca. 1700
Ton
MAS | Museum aan de Stroom,
Antwerpen, Inv. AV.7164**

Pilgerflaschen wie diese wurden während der Pilgerreise nicht als Trinkbehälter benutzt. Hierfür nutzte man vorzugsweise eine ausgehöhlte Kalebasse (Flaschenkürbis). Kalebassen sind leicht, stabil und können bis zu 1,5 Liter Wasser aufnehmen. Pilgerflaschen wurden mit heiligem Wasser gefüllt, das als kostbares Souvenir mit nach Hause genommen wurde.

**† | 33
Sint-Rochus
Vergoldetes Holz, Stoff und
Silber
St. Andreaskirche, Antwerpen**

Rochus von Montpellier wurde niemals offiziell heiliggesprochen, er wird jedoch allgemein als Schutzpatron gegen die Pest und ansteckende Krankheiten

22 HEILIGE STÄTTEN

verehrt. Er ist an seiner Pilgerkleidung und der offenen Wunde an seinem linken Bein zu erkennen, ein Hinweis auf eine durchlittene Pesterkrankung. Ein dankbarer Gläubiger hat dieser Statuette den Samtmantel mit der silbernen Spange geschenkt.

† | 34

**Pilgerumhang
Frankreich? Ca. 1550
Leder und Muscheln
Château de la Rochelambert,
Saint-Paulien (Haute-Loire),
Inv. LRL157**

Durch Abnutzung, Alter und Verwahrlosung ist keine Originalpilgerkleidung aus dem Mittelalter erhalten geblieben. Die ältesten Kleidungsstücke stammen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Dieser Umhang ist mit Muscheln verziert. Das muss nicht bedeuten, dass der Träger Santiago de Compostela tatsächlich besucht hat. Die Muschel wurde im Laufe der Zeit zu einem universellen Pilgersymbol.

† | 35

**Rochus von Montpellier schenkt
sein Vermögen den Armen und
zieht als Pilger ins Land
Evert van Orley (zugewiesen)
1517
Ölfarbe auf Tafel
St.Jacobskirche, Antwerpen,
Inv. PA.016.E032 (KV_409503)**

Dieses Fragment stammt aus einem großen Altarbild, auf dem das Leben des Rochus von Montpellier abgebildet ist. Rochus von Montpellier verschenkt sein Vermögen und zieht 1317 als armer Pilger nach Rom. Auf seinem Weg wurde

er Opfer der Pest. Er erholt sich auf wundersame Weise und wird zum Schutzheiligen gegen Krankheit.

† | 36

**Christus erscheint dem Heiligen
Augustinus als Pilger
Schelte Adamsz. Bolswert,
Antwerpen, 1624
Gravur/Ätzung
Museum Plantin-Moretus |
Prentenkabinet, Antwerpen,
Inv. PK.OPB.0071.022 | R.80
prent 9**

Das Buch *Iconographia Magni Patris Aurelii Augustini* bildet das Leben des Kirchenvaters Aurelius Augustinus ab. Die Gravur zeigt Augustinus beim Waschen der Füße eines Pilgers. Es ist Christus selbst, der hier als Pilger erscheint. Mit dieser Gravur soll zum Ausdruck gebracht werden, dass jeder Pilger behandelt werden soll, als wäre er Christus selbst.

† | 37

**Kaarskens-Prozession in
Scherpenheuvel
Frans Van Leemputten
1903-1905
Ölfarbe auf Leinwand
Koninklijk Museum voor Schone
Kunsten, Antwerpen, Inv. 1599**

Auf der linken Darstellung sind die Pilger zu Fuß auf dem Weg zum Wallfahrtsort. Auf der mittleren Darstellung zieht die Prozession um das Heiligtum und verrichtet die passenden Rituale. Das ist die sogenannte Kaarskens-Prozession. Sie findet traditionell im November am ersten Sonntag nach Allerheiligen statt. Auf der rechten Darstellung ziehen die Pilger heimwärts.

PILGERREISEN IM ISLAM

Die wichtigste Pilgerreise im Islam ist der jährliche *Haddsch* zu den heiligen Stätten in und um Mekka, im letzten Monat des islamischen Jahres, *Dhu l-Hiddscha*. Jeder gesunde Muslim, der es sich finanziell leisten kann, muss diese Reise mindestens einmal im Leben unternehmen. Früher reiste man zu Fuß, auf dem Kamel oder mit dem Schiff. Heute gibt es das Flugzeug.

Für die Dauer von fünf Tagen vollziehen alle Pilger feste Rituale. Dabei wird die Kaaba, das würfelförmige Heiligtum in der Großen Moschee, sieben Mal umschritten. Viele besuchen nach dem *Haddsch* auch Medina, wo der Prophet Mohammed begraben liegt.

Nach ihrer Ankunft in Mekka hüllen die Pilger sich in ihre *Ihram*-Kleidung. Diese Kleidung markiert den Weihezustand, in dem sich ein Pilger im heiligen Gebiet befinden muss. Bei Männern handelt es sich um zwei ungenähte Tücher, für Frauen sind die Vorschriften weniger streng. Muslimische Pilger zu anderen Pilgerstätten reisen in der Regel nicht in einer besonderen Kleidung.

☪ | 38

**Plakat von De Rotterdamsche Lloyd
Niederlande, 1919
Lithografie
Maritimes Museum, Rotterdam,
Inv. P2547**

Mit solchen Plakaten warb die niederländische Reederei De Rotterdamsche Lloyd Passagiere aus Indonesien für die Reise mit dem Dampfschiff nach Dschidda in Saudi-Arabien. Die Überfahrt dauerte zwei Wochen. Von Dschidda aus konnten die Pilger auf dem Landweg zu den Heiligen Stätten Mekka und Medina weiterreisen, die auf den Plakaten abgebildet sind.

☪ | 39

**Plakat von De Rotterdamsche Lloyd
Niederlande, 1924
Lithografie
Maritimes Museum, Rotterdam,
Inv. P2603**

☪ | 40

**Plakat von De Rotterdamsche Lloyd
Niederlande, 1937
Lithografie
Maritimes Museum, Rotterdam,
Inv. P2544**

☪ | 41

**Ausweispapiere
Indonesien (Niederländisch-Indien)
1938
Papier
Nationaal Museum van Wereldculturen, Leiden,
Inv. MO 484-01152 / 01370 / 01380**

Ausweispapiere gehörten zur Reiseerlaubnis, die die indonesischen Pilger bei der Kolonialverwaltung abholen mussten, um nach Mekka reisen zu dürfen. Bei ihrer Ankunft in Saudi-Arabien mussten sie die Papiere beim niederländischen Konsul in Verwahrung geben. Diese Ausweispapiere wurden niemals zur Rückreise abgeholt. Sie stammen von Pilgern, die während der Reise verstorben oder in Mekka geblieben sind.

☪ | 42

**Reisepass von Mohammed Oemar Sidoarjo (Indonesien), 1906
Papier
Nationaal Museum van Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 4353-1**

Die niederländische Kolonialregierung schrieb ab 1825 Reisegenehmigungen für allen indonesischen Muslimen vor, die die Pilgerreise nach Mekka antreten wollten. Unterwegs mussten die Reisepapiere von verschiedenen niederländischen Konsulaten abgestempelt werden. Deshalb wissen wir, dass dieser Pilger im Oktober 1906 in Dschidda nahe Mekka ankam und im April 1907 wieder nach Hause zurückkehrte.

☪ | 43

**Mahmal Kairo (Ägypten), 1867-1876
Seide, (vergoldeter)
Silberfaden, Holz und Kupfer
The Nasser D. Khalili Collection of Islamic Art, Inv. TXT 442**

Im Mittelpunkt der jährlichen Haddsch-Karawane aus Ägypten stand die *Mahmal*, eine reich verzierte Sänfte auf

einem Kamel. Die *Mahmal* hatte vor allem eine zeremonielle Funktion und diente nur selten zum Transport. Die Säufte repräsentierte den Sultan, in diesem Fall Abd al-Aziz (1861-1876), dessen Monogramm aufgestickt ist.

☾ | 44

**Zeichnung eines Pilgers
Isfahan (Iran)
Ende des 16. bis Anfang des
17. Jahrhunderts
Tinte und Farbe auf Papier
British Museum, London,
Inv. ME 1920, 0917.0.279.2**

Der gebeugte alte Mann in einer öden Landschaft stellt die Einsamkeit und Entbehrungen während des langen Fußweges dar, den schiitischer Pilger auf sich nahmen, um am Grab von Imam Reza in der iranischen Stadt Mashhad zu beten.

☾ | 45

**Kompass
Iran, 1879
Messing, Papier, Glas und Samt
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 4313-116ab**

Um auf der Reise zu bestimmen, in welche Richtung Mekka liegt (die Richtung, in die Muslime beten), war ein Kompass ein nützliches Werkzeug. Dieser Kompass ist so gefertigt, dass schiitische Pilger die Gebetsrichtung von den heiligen Stätten im Irak, wie Nadschaf und Kerbela, aus bestimmen konnten.

☾ | 46

**Kompass
Istanbul (Türkei)
18.–19. Jahrhundert**

**Messing, Eisen, Holz, Papier und
Glas
The Nasser D. Khalili Collection
of Islamic Art, Inv. SCI 457**

Dieser Kompass ist mit Miniaturmalereien der drei bedeutendsten Heiligtümer des Islams verziert: Mekka (oben), Medina (rechts) und Jerusalem (links).

☾ | 47

**Trinkflasche
Iran
Anfang des 20. Jahrhunderts
Messing, Holz und Leder
MAS | Museum aan de Stroom,
Antwerpen,
Inv. AE.1951.0001.0106**

Diese elegante Flasche ist mit kalligraphischen Sprüchen verziert. Sie konnte benutzt werden, um Öl oder Rosenwasser mitzunehmen.

☾ | 48

**Kopftuch und Gesichtsschleier
einer weiblichen Pilgerin
Aceh (Indonesien)
19. Jahrhundert
Baumwolle und Goldfäden
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Leiden,
Inv. 370-2991 / 370-2992**

Im heiligen Bezirk von Mekka (Haram) tragen männliche Pilger eine spezielle Kleidung, die ihre rituelle Reinheit widerspiegelt. Von den Frauen wird erwartet, dass sie ihren gesamten Körper verhüllen, sodass nur ihr Gesicht und ihre Hände zu sehen sind. Einige Frauen tragen auch einen Gesichtsschleier. Das ist erlaubt, wenn der Stoff das Gesicht nicht berührt.

☪ | 49

**Tunika eines Muriden-Pilgers
Dakar (Senegal), 2003
Baumwolle
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 6114-1a/c**

Die Anhänger der Muridiyya, einer Sufi-Bruderschaft aus dem Senegal, pilgern jedes Jahr in die Stadt Touba, in der der Gründer der Gemeinschaft Amadou Bamba, der als Heiliger verehrt wird, begraben liegt. Einige Pilger reisen in Gruppen und tragen dieselbe Kleidung, sodass sie als solche zu erkennen sind. Diese Kleidung gehört zur Gruppenkleidung der Kaufleute des Sandaga-Marktes in Dakar.

☪ | 50

**Manuskript
Türkei, 1650
Tinte und (Gold-) Farbe auf
Papier
Universiteitsbibliotheek Leiden,
Leiden, Inv. Or. 12.365**

Auf dieser Weltkarte ist Mekka das Zentrum der Welt. Das dortige Heiligtum, die Kaaba mit dem schwarzen Tuch, ist groß abgebildet. Um dieses Zentrum herum sind die Namen von Städten und Ländern zu lesen. Meere und Ozeane sind blau eingezeichnet. Der Norden ist unten, der Süden oben. Wer die Karte aus heutiger Perspektive lesen möchte, muss sie eine halbe Umdrehung wenden.

☪ | 51

**Wörterbuch Arabisch, Türkisch,
Malaiisch und Aceh
Mekka
1900-1901
Tinte und Papier
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 674-818**

Dieses viersprachige Wörterbuch hatte großen Nutzen für die Pilger aus Aceh (Indonesien) während ihrer Reise nach Mekka. Arabisch war Verkehrssprache, Türkisch war Regierungssprache und Malaiisch und Aceh waren die Sprachen, die die Pilger selbst sprachen.

☪ | 52

**Manuskript
Türkei
1837
Tinte und (Gold-) Farbe auf
Papier
Universiteitsbibliotheek Leiden,
Leiden, Inv. Or. 12.455**

Das *Dala'il al-Khayrat* ist ein beliebtes Gebetsbuch aus dem 15. Jahrhundert. Die Bücher sind vielfach mit einer Doppelminiatur der Heiligtümer in Mekka (rechts) und Medina (links) und einer Beschreibung dieser Stätten verziert. Die Pilger lasen dieses Buch zur Vorbereitung auf ihre Reise und nahmen manchmal ein Exemplar als Talisman mit.

DAS HEILIGTUM

Judentum, Christentum und Islam haben zahlreiche heilige Stätten, die sie mitunter miteinander teilen. Sie sind mit Geschichten über besondere Gegenstände oder Personen oder mit historischen Ereignissen verbunden. Sie üben eine große Anziehungskraft auf viele Gläubige aus und der Kontakt mit den göttlichen Kräften ist dort intensiver.

Pilger möchten eine innere Reinigung erfahren, zur Einker kommen oder Buße tun. Oder sie besinnen sich am Grab eines Heiligen oder Gelehrten. Sie kommen das ganze Jahr über, aber vor allem an bestimmten Feiertagen. Durch die Vollziehung von Ritualen nehmen sie teil am Heiligen.

Sowohl für Juden, Christen als auch für Muslime ist Jerusalem heilig. Für Christen ist es die Stadt, in der Jesus gekreuzigt wurde und auferstanden ist. Sie besuchen dort die Grabeskirche. Für Juden ist die Westmauer auf dem Tempelberg, die „Klagemauer“, das einzige Überbleibsel ihres Tempels. An dem Ort des Tempels steht heute der Haram asch-Scharif mit dem Felsendom und die al-Aqsa-Moschee, das bedeutendste islamische Zentrum nach Mekka und Medina.



ZEUGNISSE VON PILGERN DAS HEILIGTUM

Was machen die Pilger von heute? Wie bereiten sie sich vor, wenn sie eine heilige Stätte besuchen? Wie verläuft die Reise, das Unterwegssein? Was erleben sie bei ihrer Ankunft? Warum ist es eine heilige Stätte? Und ändert sich etwas in ihrem Leben? Kommen sie verändert zurück?

Einige Antwerpener aus jüdischen, christlichen und islamischen Gemeinden erzählen, wie sie ihre Pilgerreise nach Jerusalem, Mekka, Scherpenheuvel, Lourdes ... erlebten.

JÜDISCHE HEILIGE STÄTTEN

Jerusalem ist der heiligste Ort im Judentum, wegen des Tempels. Nach seiner Zerstörung im Jahr 70 gilt für Juden in aller Welt die Bibel als "tragbares Heiligtum" und eine Synagoge als "kleines Heiligtum". Zu Hause und in der Synagoge erinnern zahlreiche Gebete, Bräuche und Gegenstände an Jerusalem.

Das beliebteste Pilgerziel ist die übrig gebliebene westliche Außenmauer des Tempelareals. Dort sowie an den Gräbern wird gebetet, aber auch gegessen, getanzt und gefeiert. Pilger hinterlassen Zettel mit Wünschen, zünden Kerzen zum Gedenken an die Toten an, spenden Geld für einen guten Zweck und kaufen Amulette oder Souvenirs.

Bei aschkenasischen, sephardischen und chassidischen Juden unterscheiden sich die Bräuche, aber sie nähern sich zunehmend an.

☆ | 53

**An der Klagemauer in
Jerusalem**
Max Friedrich Ferdinand Rabes
(1868-1944)

Deutschland

1897

Ölfarbe auf Leinwand
Jüdisches Museum, Berlin

Die beiden Männer links sind aschkenasische Juden, die drei Männer im Kaftan und Gebetsmantel mit Gebetsbüchern sind orientalische Juden. Rechts und links stehen Frauen, die an der Stelle der Klagemauer beten, wo sich heute der abgegrenzte Bereich für Frauen befindet. Rabes reiste im Jahr 1895 zum ersten Mal nach Jerusalem in Gesellschaft des deutschen Kaisers Wilhelm II.

☆ | 54

Vorhang (parokhet)
Middelburg (Niederlande)
1829-1830
Seide und Baumwolle
**Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam,**
Inv. 2257

Ein Vorhang hängt in der Synagoge vor dem Schrein, in dem die Thorarollen aufbewahrt werden. Die Abbildungen erinnern an den Mischkan (Stiftshütte), dem während des Auszugs aus Ägypten mitgeführten Heiligtum. Zu sehen sind die Bundeslade mit zwei Cherubim, der Schaubrottisch und die Steintafeln.

☆ | 55

**Salé Cimetière juif / Jüdischer
Friedhof in Salé**
Salé (Marokko)
1920

Zeichnung

**Centre de la Culture Judéo-
Marocaine, Collection Dahan-
Hirsch, Brüssel, Inv. 2222**

In Salé bei Rabat wohnten wohlhabende jüdische Händler. Wie die Muslime, beteten die Juden in Zeiten der Trockenheit um Regen. Auf dem Weg von der Synagoge zum Friedhof sangen sie Psalme Davids und besuchten sie die Gräber ihrer Heiligen.

☆ | 56

**Ankündigung des jährlichen
Todestages (Jahrzeit) von
Chaim Halberstam**
Nowy Sącz (Polen)
1930

Papier

The Gross Family Collection,
Inv. 112.011.050

Chaim Halberstam (1793-1876) aus dem südpolnischen Nowy Sącz war ein chassidischer Rabbiner und Gründer der nach ihm benannten Halberstam-Dynastie. Er ist für seine Wohltätigkeit bekannt. Chassidim aus Zans leben noch heute in Antwerpen, Netanja (Israel) und Brooklyn. Zu Halberstams Todestag (Jahrzeit) am 25. Nisan kommen viele Besucher.

☆ | 57

**Grabtuch von Amram ben
Diwan**
Ouezzane (Marokko)
1930

Roter Samt mit Goldfaden
The Gross Family Collection,
Inv. 003.027.001

Am Yom Hilullah (Todestag) von Rabbi Amram ben Diwan wurde dieses Tuch auf

sein Grab gelegt. Flankiert von Synagogenlampen sehen Sie in der Mitte der Lebensbaum mit Vögeln und Salamandern als Glückssymbole. Das Grabtuch wurde gestiftet von Lea Ben-Simon.

☆ | 58

Amulett mit Amram ben Diwan Marokko, 1950
Papier
Centre de la Culture Judéo-Marocaine, Collection Dahan-Hirsch, Brüssel, Inv. 21556

Um seinen schwerkranken Sohn zu retten, betete Amram zum Allmächtigen und bot er ihm sein eigenes Leben an. Sein Sohn erholte sich. Kurz darauf verstarb Amram plötzlich. Die Gläubigen besuchen sein Grab, um für ein Wunder zu beten, und halten dabei das Amulett in der Hand.

☆ | 59

Thoraschild zum Gedenken an Amram ben Diwan Ouezzane (Marokko) 1914
Metall
Centre de la Culture Judéo-Marocaine, Collection Dahan-Hirsch, Brüssel, Inv. 22550

Amram ben Diwan, Abgesandter aus der heiligen Stadt Hebron, kam im späten 18. Jahrhundert mit seinem Sohn Chaim nach Ouezzane (Wezzane), um Geld für den Bau einer Schule zu sammeln. Der *Yom Hilullah* oder Todestag dieses Wundertätigen ist einer der bedeutendsten Marokkos.

☆ | 60

Sammeldose vor dem Grab von Rabbi Meir Ba'al HaNes

Tiberias

19. Jahrhundert

Papier, Holz

The Israel Museum, Jerusalem

Außerhalb Israels wird Geld für die Pflege heiliger Stätten gesammelt, wie das Grab dieses bedeutenden Wunderrabbiners aus dem 2. Jahrhundert, der Menschen in Not rettete: "Gott von Meir, antworte mir!" An seinem Todestag, dem 14. Ijjar, pilgern Tausende Gläubige zu seinem Grab in Tiberias.

☆ | 61

Sammeldose vor der Yeshivat Porat Yosef (Porat Yosef Schule) Israel
Jaren 1940
Blech
Sammlung Ariel Muzicant, Inv. AM 916

Die *Porat Josef Yeshivat*, eine jüdische Theologieschule von 1914, befindet sich in der Jerusalemer Altstadt gegenüber der Westmauer. Das heutige moderne Gebäude stammt aus der Feder von Moshe Safdie. Der Name verweist auf das 1. Buch Mose (Genesis) (49,22): "Ein junger Fruchtbaum ist Josef, / ein junger Fruchtbaum am Quell, / ein junger Zweig an der Mauer."

☆ | 62

Sammeldose für den Jüdischen Nationalfonds
Leopold Fleischhacker (1882-1946)
Wuppertal (Deutschland)
Ca. 1920
Metall
Sammlung Ariel Muzicant, Inv. AM1

32 HEILIGE STÄTTEN

Der Jüdische Nationalfonds wurde 1901 gegründet, um in Israel Grundstücke für jüdische Pioniere zu kaufen. Der Fonds setzt sich bis heute für die Wiederaufforstung des Landes ein. Bekannt sind die Baumzertifikate, die aus der ganzen Welt bestellt werden.

☆ | 63

Hasidic Ecstasy (Agadati Dancing)/ Chassidische Extase (tanzender Agadati)
Reuven Rubin (1893-1974)
Tel Aviv (Israel)
1924
Öl auf Leinwand
David Rubin, Herzlia

Ekstatisch tanzend mit geschlossenen Augen und das Gebetsgewand lose um den Hals hebt der Chassid Kopf und Hände gen Himmel: Er sucht Kontakt zur höheren Macht. In voller Hingabe verlor er beim Tanzen sogar seinen rechten Schuh. Modell stand der Tänzer und Choreograph Baruch Agadati (1895-1976).

☆ | 64

Janissaires marocains et Sol Hatchuel / Soldaten des Sultans nehmen Sol Hatchuel fest
Gabriel Séailles (1852-1922)
Tanger (Marokko), 1914
Ölfarbe auf Holz
Centre de la Culture Judéo-Marocaine, Collection Dahan-Hirsch, Brüssel, Inv. 22509

Die Jüdin Sol Hatchuel ('Lalla Sol') verliebte sich in einen Muslim und heiratete ihn. Nach dessen frühem Tod kehrte sie zum Judentum zurück. Aus Wut, ließ sie der Sultan hinrichten. Hier wird sie von den Soldaten des Sultans

festgenommen. Juden und Muslime besuchen ihr mit blauen Punkten verziertes Grab in Fez. Sie schreiben ihr heilende Kräfte zu und bitten sie darum, Kinder zu bekommen.

☆ | 65

Pèlerinage de la hiloula / Yom Hilullah-Pilgerfahrt
Armand Cultrera (1901-1981)
Ouezzane (Marokko)
1960
Ölfarbe auf Holz
Centre de la Culture Judéo-Marocaine, Collection Dahan-Hirsch, Brüssel, Inv. 28808

Am Todestag eines bedeutenden Rabbiners oder Gelehrten oder einer Person aus der Bibel findet am Grab eine *Yom Hilullah* statt, ein Gedenkfest, an dem Männer und Frauen (früher häufig gemeinsam) essen, beten, Kerzen entzünden und um Segen bitten. Diese sefardische und mittelöstliche Tradition ist mit der *Ziyara* im Islam vergleichbar und wird von den aschkenasischen Juden *Jahrzeit* genannt.

☆ | 66

Öllampen
Marokko
19. Jahrhundert
Stein
Centre de la Culture Judéo-Marocaine, Collection Dahan-Hirsch, Brüssel, Inv. 22325, 22879

Es ist ein weitverbreiteter Brauch, dass Pilger oder Besucher am Grab eines bedeutenden Rabbiners Lämpchen anzünden. Das Öl wird in kleine Löcher gegossen und die Lämpchen brennen häufig den ganzen Tag.

☆ | 67

Dancers of Meron / Tänzer bei Meron

Reuven Rubin (1893-1974)

Tel Aviv (Israel)

1926

Öl auf Leinwand

Rubin Museum, Tel Aviv

(Dancers of Meron)

Am 33. Omertag zwischen Pessach und dem Schawuot (Wochenfest) feiern die Pilger den Todestag des Rabbiners Schimon ben Jochai an seinem Grab in Meron im Norden Israels. Ihm wird die Zohar zugeschrieben, die als bedeutendstes Schriftwerk der Kabbala gilt. Die Männer tanzen mit einer Thorarolle, während die Frauen ein Kind versorgen.

☆ | 68

Wandteppich

Kashan (Persien)

20. Jahrhundert

Seide und Baumwolle

Jüdisches Historisches Museum,

Amsterdam, Inv. B0394

Drei große Szenen verweisen auf Jerusalem: Oben sind Moses und Aaron neben dem Felsendom (der Tempel in der jüdischen Vorstellung), zu sehen, in der Mitte die Opferung Isaaks auf dem Berg Morija (Jerusalem laut der Tradition) und unten die Klagemauer, die Außenmauer des verwüsteten Tempels. Um diese Szenen sind weitere Heilige Stätten abgebildet.

☆ | 69

Die Heiligen Stätten / View of the holy places

Jerusalem (Israel)

1880

Litho

The Gross Family Collection,

Inv. 079.011.007

Seit dem Mittelalter verwenden jüdische Pilger (illustrierte) Listen der Heiligen Stätten und biblischen und Rabbinergräber. In der Mitte sind die Klagemauer und der Tempel Salomos in Form des Felsendoms zu sehen. Um dieses Zentrum steht das biblische Pilgerlied (Psalm 126) geschrieben.

☆ | 70

Panorama heiliger Stätten

Marokko

19. Jahrhundert

Wasserfarbe auf Papier

Centre de la Culture Judéo-

Marocaine, Collection Dahan-

Hirsch, Brüssel, Inv. 22538

CHRISTLICHE HEILIGE STÄTTEN

Für Christen sind Orte aus dem Leben von Jesus Christus heilig, und für katholische Christen grundsätzlich auch Orte, an denen Heilige und Märtyrer verehrt werden. Vor allem nach einem Wunder oder einer Erscheinung wird ein solcher Ort oft zu einem Wallfahrtsort.

Christus lebte im Heiligen Land, starb in Jerusalem und stand dort von den Toten auf. Das sind die heiligsten Orte. So markiert die Grabeskirche den Ort seines Kreuzigungstodes und seiner Auferstehung, und die Basilika in Bethlehem die von der Geburt Jesu.

Rom ist das zweitwichtigste Pilgerziel. Der Apostel Petrus erlitt dort im Jahr 64 den Märtyrertod. Der Papst, das Oberhaupt der katholischen Kirche, gilt als sein Nachfolger. Eine heilige Stätte muss durch ihn anerkannt werden.

Im Mittelalter wurden die Christen zu Pilgerreisen nach Santiago de Compostela zum Grab des Apostels Jakobus dem Älteren und nach Köln zum Grab der Heiligen Drei Könige ermutigt.

Weltweit gibt es unzählige Wallfahrtsorte, die Maria, der Mutter von Jesus, gewidmet sind. Von Antwerpen aus ging man schon früh nach Loreto, seit dem siebzehnten Jahrhundert sind Scherpenheuvel und Kevelaer beliebt, und zuletzt auch Lourdes und Fatima.

† | 71

Heiliges Kreuz in Jerusalem
Hendrick van Cleve/Pieter
Vlerick
Rom, 1556-1561
Zeichnung auf Papier
Museum Plantin-Moretus |
Prentenkabinet, Antwerpen,
Inv. PK.OT.00576 | D.9.29.a

Die römische Pilgerkirche Heiliges Kreuz in Jerusalem war ursprünglich Teil des Palastes der Kaiserin Helena. Überreste des Palastes sind links zu sehen. Dieser Komplex lag gerade noch innerhalb der Stadtmauern und nur wenige Gehminuten von der Lanteranbasilika, der römischen Bischofskirche, entfernt. Im 18. Jahrhundert erhielt die Kirche eine neue Fassade.

† | 72

Fassade des Petersdoms in
Vatikanstadt
Aus: Carlo Fontana, *Il Tempio*
Vaticano e la sua origine
Rom, Giovanni Francesco
Buagni
1694
Gravur/Ätzung
Fabbrica di San Pietro,
Vatikanstadt

Mit der Vollendung der Fassade im Jahr 1612 endet nach mehr als 100 Jahren Bauzeit der Neubau des Petersdoms, der mit einer Länge von 218 Metern, einer Breite von 155 Metern und einer Höhe von 133 Metern noch heute die größte christliche Kirche der Welt ist. Im Inneren des Doms finden 60.000 Gläubige Platz.

† | 73

Neubau des Petersdoms um
1564

Aus: Carlo Fontana, *Il Tempio*
Vaticano e la sua origine
Rom, Giovanni Francesco
Buagni
1694
Gravur/Ätzung
Fabbrica di San Pietro,
Vatikanstadt

Die Abbildung zeigt den Bau des neuen Petersdoms um 1564 zum Zeitpunkt des Todes von Michelangelo. Die Kuppel nach seinem Entwurf wird erst zwischen 1585 und 1590 fertiggestellt werden. Vor dem Neubau befindet sich noch ein Teil des alten Petersdoms, der 313 von Kaiser Konstantin gestiftet wurde. Der Obelisk im Vordergrund wurde später in die Mitte des Petersplatzes umgesetzt. Hier markiert er den alten Circus Maximus des Nero, wo Petrus im Jahr 76 n. Chr. gekreuzigt wurde.

† | 74

Die sieben Pilgerkirchen Roms
Antonio Lafreri
Rom
1575
Gravur/Ätzung
The British Library, London,
Inv. BLL01004920449

Der Druck wurde vor dem Heiligen Jahr 1575 angefertigt. Er bildet die vier Papstbasiliken Roms ab, nämlich den Petersdom, die Lateranbasilika, Sankt Paul vor den Mauern und Santa Maria Maggiore. Sowie die anderen drei Pilgerkirchen Sankt Sebastian vor den Mauern, Sankt Laurentius vor den Mauern und Heiliges Kreuz in Jerusalem. Diese sieben Kirchen müssen besucht werden, um die Vergebung aller Sünden zu erreichen.

† | 75

**Reliquienschrein des Heiligen
Thomas Becket
Limoges
Ca. 1200**

**Holzrahmen, vergoldetes
Kupfer und Emaille
Museum Catharijneconvent,
Utrecht, Inv. ABM m00907**

Thomas Becket (1118-1170), Lordkanzler unter Heinrich II. und Erzbischof von Canterbury, geriet in Konflikt mit seinem Freund Heinrich II. über die Rechte der Kirche gegenüber der Krone. Vier Ritter ermordeten Erzbischof Thomas Becket in dem Glauben, einen Mordbefehl des Königs auszuführen, in "seiner" Kathedrale. Dieser Märtyrertod ist hier abgebildet. Becket wurde 1173 heiliggesprochen und Canterbury wurde zu einem bedeutenden Wallfahrtsort, zu dem auch Pilger aus Antwerpen reisten.

† | 76

**Reliquienmonstranz Heilige
Doorn
Abraham Lissau
Antwerpen, 1648-1649
Silber, Quarzkristall und Holz
St. Pauluskirche, Antwerpen,
Inv. PA.029.K0661 -
(KV_21485)**

Reliquien, die mit dem Leiden Christi zusammenhängen, wurde stets besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ein Dorn aus seiner Dornenkrone ist eine solche Reliquie. In ihrem wertvollen Behältnis wird sie den Gläubigen zur Verehrung angeboten.

† | 77

**Statue im Petersdom
Rom**

Ca. 1870

**Silber
Fabbrica di San Pietro,
Vatikanstadt**

Im Petersdom in Rom befindet sich eine Bronzestatue des thronenden Petrus aus dem Jahr 1280. Die Tradition schreibt vor, dass die Gläubigen Petrus ihre Verehrung beweisen, indem sie seinen rechten Fuß berühren. Dieser Fuß - aber auch der linke Fuß - ist über die Jahrhunderte ziemlich abgenutzt. Diese Abnutzung hat der Künstler dieser silbernen Kopie nicht übernommen.

† | 78

**Reliquienmonstranz Heilig Kruis
Ca. 1600
Vergoldetes Silber
St. Andreaskirche, Antwerpen**

Seit dem 4. Jahrhundert werden Teile des Heiligen Kreuzes in Rom, Konstantinopel und Jerusalem bewahrt. Im Laufe der Jahre haben sich Kreuzsplitter über die gesamte christliche Welt verbreitet. Dieser Kreuzsplitter aus Antwerpen wird in einer prächtigen Halterung präsentiert, die mit Symbolen des Leiden Christi verziert ist.

† | 79

**Kaiserin Helena mit dem
Heiligen Kreuz
Jan Boeckhorst
Ca. 1650
Ölfarbe auf Leinwand
St. Jakobskirche, Antwerpen,
Inv. PA.016.E174 - (KV_50377)**

Diese monumentale Malerei zeigt die Mutter von Kaiser Konstantin, während sie das Heilige Kreuz festhält und es ekstatisch anschaut. Rechts unten gibt die Kaiserin den Arbeitern, die das Kreuz bei

Golgota ausgraben, Anweisungen. Im linken Hintergrund ist Jerusalem angedeutet. Das Gemälde zierte einst den Heilig Kreuz-Altar der aufgelösten Begarden-Kirche in Antwerpen.

† | 80

Onze-Lieve-Vrouw van Scherpenheuvel Flandern

Ca. 1605

**Eichenholz, polychromiert
St. Carolus Borromeuskirche,
Antwerpen,
Inv. PA.008.C001 - (KV_66292)**

Aus Sicherheitsgründen wurde im Jahr 1604 die Heilige Eiche von Scherpenheuvel gefällt. Aus dem Holz der Eiche wurden Heiligenfiguren geschnitzt. Erzherzog Albrecht und Erzherzogin Isabella schenkten diese Statuen katholischen Fürsten und bedeutenden Kirchen. Diese Statue aus der Jesuitenkirche von Antwerpen wird bereits im Jahr 1606 erwähnt und ist das älteste bekannte Marienbildnis aus dieser Sammlung. Es wurde von Beginn an sehr verehrt.

† | 81

Statuetten der Heiligen Petrus und Paulus

**Jan Baptist I Verberckt
Antwerpen
1783**

**Silber, teilweise vergoldet
St. Pauluskirche, Antwerpen,
Inv. PA.029.C0358 -
(KV_20940)**

Diese Statuette krönte einst einen hölzernen Reliquienschrein mit Überresten der beiden heiligen Märtyrer Petrus und Paulus. Petrus steht links und ist an den

Himmelsschlüsseln und seinem typischen kurzen Bart zu erkennen. Paulus trägt das Schwert, mit dem er geköpft wurde, und streckt die rechte Hand in die Luft. Diese Gebärde kennzeichnet ihn als feurigen Verkünder des Glaubens.

† | 82

Reliquienschrein mit drei Zeigefingern der Drei Könige Hildesheim

Ca. 1475

**Silber und Glas
Dommuseum, Hildesheim**

Dieser Reliquienschrein mit drei Fingern der Drei Könige im Zentrum ist typisch für die mittelalterliche Erlebniswelt. Mit diesen Fingern zeigten sie auf den Stern, dem sie folgten, um die Geburtsstätte des Christuskindes zu finden. Der Kölner Erzbischof Rainald von Dassel schenkte die Knochen um 1164 dem Dom zu Hildesheim. Sie wurden später in diesen Reliquienschrein gelegt.

† | 83

Reliquie des Heiligen Jakobus des Älteren Flandern

Ca. 1425

**Vergoldetes Silber
Tresor Onze-Lieve-Vrouw-
Geboorte Basiliek, Tongeren,
Inv. OLV-LI-115**

Nicht nur in Santiago de Compostela befinden sich Reliquien von Jakobus dem Älteren. Zahlreiche Überreste dieses bedeutenden Heiligen werden an vielen Orten bewahrt und verehrt. Die Schönheit und reiche Verzierung der Reliquienschreine spiegeln ihren Status und ihre Bedeutung wider.

† | 84

Heiligenbild Onze-Lieve-Vrouw van Kevelaer

J.J. Junes

Antwerpen, 1890

Silber

Onze-Lieve-Vrouwekathedraal, Antwerpen

Die Darstellungen des Gnadenbildes der Gottesmutter Maria in Kevelaer entsprechen den Darstellung der Madonna von Luxemburg, Trösterin der Unterdrückten. Sie ist eng verwandt mit den Madonnen von Scherpenheuvell und Loreto. Aus diesem Grund sind die Darstellungen nicht leicht zu unterscheiden. Sie alle zeigen die Gottesmutter Maria mit dem Kind und die Statuen tragen prächtige barocke Gewänder.

† | 84B

Prozessionsfahne der Liebfrauenbruderschaft von Scherpenheuvell

Antwerpen

Ca. 1860

Seide, Glas, Borte, Holz, Ölfarbe, Perlen und Stoff

St. Jakobskirche, Antwerpen,

Inv. PA.016.H081 - (KV_45756)

Bis heute kommen Gemeindemitglieder aus den Antwerpener Kirchen jährlich nach Scherpenheuvell. Früher trugen sie eine Fahne bei sich, um sich von anderen Gruppen zu unterscheiden, denen sie dort begegneten.

† | 85

Bescheinigung, ausgestellt von der Liebfrauenbruderschaft von Loreto

Antwerpen, 1773

Gravur

Ruusbroecgenootschap, Antwerpen

Seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts sind die Mitglieder der Bruderschaft von Loreto mit der Verpflegung der Pilger betraut, die sich beim Sint-Julianus-Gasthaus in Antwerpen anmelden. Nur wer die Wallfahrt nach Loreto vollendet hat, darf in die Bruderschaft eintreten. Pilger erhalten auf Wunsch ein Schreiben der Bruderschaft, mit dem sie auf dem Weg nach Loreto und Rom die Gastfreundschaft von Klöstern und Gasthäusern genießen können.

† | 86

Madonna von Loreto

Giacomo de’Rossi

Rom

Ca. 1680

Gravur

Museum Plantin-Moretus | Prentenkabinet, Antwerpen, Inv. B 56

Diese Statue von Maria mit Kind wird seit dem 14. Jahrhundert in Loreto verehrt. Seit dem 16. Jahrhundert ist die Statue in einen kostbaren juwelenbesetzten Mantel gehüllt.

† | 87

Unsere Liebe Frau an der Fassade des Stadthauses von Antwerpen

Antwerpen

Ca. 1650

Gravur/Ätzung

Ruusbroecgenootschap, Antwerpen

Im Jahr 1585 wurde das Bild des legendären Helden Brabo aus der

zentralen Nische der Fassade des Antwerpener Stadthauses entfernt. Die katholische Stadtverwaltung ersetzte den Helden durch eine monumentale Statue der Madonna von Loreto. Hierdurch wurde die Bedeutung der Gottesmutter Maria für die Stadt Antwerpen besonders hervorgehoben.

† | 88

**Madonna von Scherpenheugel
Abraham van Diepenbeek
Antwerpen, Conrad Lauwers
Ca. 1650**

**Gravur
Museum Plantin-Moretus |
Prentenkabinet, Antwerpen
Inv. PK.OP.19902 | V/L.5**

Dieser Druck zeigt alle wesentlichen Elemente von Scherpenheugel. Im Mittelpunkt steht die Statue der Maria mit Kind in Eiche. Links hinten befindet sich die Kapelle aus dem Jahr 1604, während sich rechts hinten die monumetale Basilika der Erzherzoge erhebt. Kranke und Behinderte verehren Maria in der Hoffnung auf ein Wunder.

† | 89

**Karte von Scherpenheugel mit
sieben Bastionen
Quirin Boel II
Antwerpen
Ca. 1660**

**Gravur
Museum Plantin-Moretus |
Prentenkabinet, Antwerpen,
Inv. PK.OP.18087 | IV/B.56**

Die heilige Zahl Sieben hat in Scherpenheugel eine wichtige symbolische Bedeutung. Sie verweist auf Vollkommenheit und somit auf Maria. Die Stadtmauer hat die Form eines Sterns mit

sieben Bastionen als Spitzen, die Kirche hat sieben Kapellen und siebenzackige Sterne zieren die Kuppel. Dies stärkt die politische und religiöse Bedeutung von Scherpenheugel

† | 90

**Madonna von Lourdes
Frankreich
Ca. 1880
Privatsammlung, Antwerpen**

Bernadette beschrieb das Erscheinungsbild von Maria als das eines Mädchens von ungefähr 12 Jahren. Als im Jahr 1863 der Künstler Joseph-Hugues Fabisch den Auftrag erhielt, die Marienstatue für die Lourdes-Grotte anzufertigen, wich er unter dem Druck der kirchlichen Autoritäten und zur großen Enttäuschung von Bernadette davon ab. Eine idealisierte Darstellung von Maria passte besser zur Erlebniswelt der Gläubigen. Alle Darstellungen der Maria von Lourdes basieren auf diesem Prototypen von Fabisch.

† | 91

**Weihwassergefäß aus Lourdes
Frankreich
Ca. 1900
Blech, polychromiert
MAS | Museum aan de Stroom,
Antwerpen,
Inv. AF.1964.061.031**

† | 92

**Wasserschäufel, mit der das
heilige Wasser aus der Quelle
von Lourdes aufgefangen wird
Frankreich
Ca. 1900
Blech, polychromiert
Privatsammlung, Antwerpen**

40 HEILIGE STÄTTEN

Während der Marienerscheinung am 25. Februar 1854 in Lourdes erhielt Bernadette den Auftrag, aus dem Wasser der Grotte zu trinken. Sie konnte kein Wasser sehen und begann im Boden zu graben. So entdeckte sie die Quelle. Dieses Wasser spielt noch heute eine wesentliche Rolle in den Ritualen. Die Gläubigen trinken das Wasser aus besonderen Bechern und es wird in besondere Kannen abgefüllt und mit nach Hause genommen.

† | 93

Madonna von Loreto
Michelangelo di Meresi da
Caravaggio, Italien
Ca. 1605
Ölfarbe auf Leinwand
Basilica di Sant'Agostino, Rom

Zwei Pilger haben ihre Wallfahrt nach Loreto vollendet. Andächtig knien sie auf der Schwelle der Basilika vom Heiligen Haus und werden mit der Erscheinung von Maria und Jesus belohnt. Ihre schmutzigen, geschwollenen Füße zeugen von ihrer beschwerlichen Reise. Hier treffen das Göttliche und das Menschliche aufeinander: Maria und das Christuskind erscheinen den ärmsten und einfachsten Menschen, die ihnen nichts anzubieten haben außer ihrem aufrichtigen Glauben.

† | 94

Kreuzigung des Heiligen Petrus:
Kaiser Nero befiehlt die
Kreuzigung; die Zuschauer
Calque
Fabbrica di San Pietro,
Vatikanstadt

Um das Jahr 1475 fertigte der Bildhauer Paolo Romano im Auftrag von Papst

Sixtus IV sechs monumentale Reliefs an, die den Hochaltar des Petersdoms zieren sollten. Hier wird die Kreuzigung Petrus auf dem Vatikanischen Hügel gezeigt. Aus Ehrfurcht vor Christus bittet Petrus darum, mit dem Kopf nach unten gekreuzigt zu werden. Ein sitzender Nero, der regierende römische Kaiser zur Zeit des Märtyrertodes von Petrus, erteilt den Befehl zu Exekution. Die Soldaten schauen zu.

† | 95

Enthauptung von Paulus: die
Gefangennahme, die
Enthauptung, die Zuschauer
Calque
Fabbrica di San Pietro,
Vatikanstadt

Um das Jahr 1475 fertigte der Bildhauer Paolo Romano im Auftrag von Papst Sixtus IV Marmorreliefs an, die den Hochaltar des Petersdoms zieren sollten. Hier wird die Gefangennahme und Enthauptung von Paulus dargestellt. Weil Paulus römischer Bürger war, wurde er enthauptet und nicht gekreuzigt. Auf seinem Grab wurde unter Kaiser Konstantin eine große Basilika errichtet, die Sankt Paul vor den Mauern.

ISLAMISCHE HEILIGE STÄTTEN

Nach Mekka und Medina ist Jerusalem die drittheiligste Stadt im Islam. Die ersten Muslime verrichteten ihr Gebet in Richtung Jerusalem, bevor Mekka die Gebetsrichtung wurde. Die Stadt verdankt ihre Heiligkeit der *Miradsch*, einer nächtlichen Himmelfahrt des Propheten Mohammed. Einigen muslimischen Theologen zufolge forderte Gott von Abraham hier, seinen Sohn zu opfern.

Neben den drei heiligen Städten gibt es noch viele Heiligtümer, die mit den verschiedenen Glaubensrichtungen im Islam verbunden sind. In vielen Strömungen gibt es die Vorstellung von heiligen Personen, die nahe zu Gott stehen und Segen (*Baraka*) bringen können. Ihre Gräber sind in der gesamten islamischen Welt verteilt. Noch immer werden sie während der jährlichen Heiligenfeste als Wallfahrtsorte besucht, aber auch zu anderen Anlässen: in Zeiten der Trockenheit, um für Genesung zu beten, um einen Kinderwunsch zu erfüllen...

Für schiitische Muslime sind die Gräber der *Imame*, der Führer ihrer Gemeinschaft, wichtige Wallfahrtsorte.

☪ | 96

**Schloss und Schlüssel der Kaaba
Istanbul
1640-1648
Eisen, Silber und Gold
Topkapi Palace Museum,
Istanbul,
Inv. 2/2228 und 2/2266**

Der Innenraum der Kaaba kann nur auf Einladung betreten werden. Die Banu Shaiba-Familie verwaltet die Schlüssel. Als Mekka unter osmanischer Verwaltung stand, fertigte man von Zeit zu Zeit neue Schlüssel an. Die alten Schlüssel gingen zurück an den Sultan in Istanbul. Dieser Schlüssel wurde während der Herrschaft von Sultan Ibrahim (1640-1648) gefertigt. Neben den Koranversen sind der Name des Sultans und die Jahreszahl in den goldenen Schlüssel eingraviert.

☪ | 97

**Vorhang vor der Tür der Kaaba
Kairo (Ägypten)
1849-1850
Seide und (vergoldeter)
Silberfaden
The Nasser D. Khalili Collection
of Islamic Art,
Inv. TXT 307**

Vor der Tür der Kaaba hängt ein reich bestickter Vorhang, der jedes Jahr erneuert wird. Dieses Exemplar wurde im Namen des osmanischen Sultans Abdülmecid I. gefertigt. Die Tür öffnet den Weg in den Innenraum mit Säulen und Lampen. Es dürfen nur ausgewählte Gläubige das Innere der Kaaba betreten.

☪ | 98

**Beispiel eines Türvorhangs der
Kaaba
Mekka**

ca. 1990

**Satin, Gold- und Silberfaden
The Nasser D. Khalili Collection
of Islamic Art,
Inv. TXT 154**

Über viele Jahrhunderte wurde der Vorhang für die Kaaba in Kairo und Istanbul gefertigt, aber seit 1927 gibt es ein Spezialatelier in Mekka. Der Vorhang vor der Tür wird derzeit mit vielen Kilogramm Gold- und Silberfaden auf schwarzer Seide bestickt. Bei den Texten handelt es sich vor allem um Koranverse und fromme Sprüche, wie das Glaubensbekenntnis. Das Gesamtgewicht des Vorhangs um die gesamte Kaaba beträgt mehr als 800 kg.

☪ | 99

**Plan der al-Haram-Moschee in
Mekka
Aceh (Indonesien)
19. Jahrhundert
Wasserfarbe und Tinte auf
Papier
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. A-5992**

Die Zeichnung zeigt, wo sich verschiedene Bauten innerhalb des Moschee-Komplexes befinden und welche Gebete die Pilger dort sprechen müssen. Die Anweisungen sind in Malaiisch, geschrieben in arabischen Buchstaben. Bemerkenswert ist die Darstellung der Kaaba in der Mitte, von der nicht die Außenseite, sondern das Interieur abgebildet ist. Nur wenige durften hinein.

☪ | 100

**Fliesenmosaik der al-Haram-
Moschee in Mekka
Iznik (Türkei)**

**17. Jahrhundert
Keramik, glasiert
Benaki Museum, Athen,
Inv. 124**

Das Mosaik zeigt die al-Haram-Moschee mit den verschiedenen Bauten, die sie beherbergt. Die Wandfliesen dienten der Erinnerung für diejenigen, die die Pilgerfahrt bereits unternommen hatten, und als Ansporn für diejenigen, die die Pilgerfahrt noch unternehmen wollen. Das Gedicht über dem Mosaik beginnt mit dem Satz: "Gott wird demjenigen Vergebung schenken, der glücklich ist, die Kaaba zu besuchen."

**☾ | 101
Gemälde mit Mekka und
Medina auf Holz
Türkei
1899
Holz, Paper und Tinte
Wereldmuseum, Rotterdam,
Inv. 75147**

Auf dieser Doppelminiatur ist rechts das Heiligtum in Mekka und links die Moschee mit dem Mausoleum des Propheten Mohammed in Medina abgebildet, beide in Vogelperspektive. Es ist beispielsweise auch die umringende Stadtbebauung zu sehen. Die für die Pilger bedeutenden Bauten innerhalb der Heiligtümer sind mit ihrem Namen angedeutet, wie das Grab des Propheten, das noch immer viele Pilger anzieht.

**☾ | 102
Miniaturmalerei mit der
Schlacht von Kerbela
Bagdad (Irak)
16. Jahrhundert
Wasserfarbe und Goldfarbe auf
Papier**

**Wereldmuseum, Rotterdam,
Inv. 70922**

In der Feldschlacht von Kerbela (680 n. Chr.) kämpften Schiiten gegen Sunniten um die Führung der Muslimgemeinschaft. Die Schiiten verloren und der Islam brach endgültig in zwei Strömungen auseinander. Aufgrund der historischen Bedeutung ist die Stadt ein bedeutender Wallfahrtsort. Der Imam und Enkel des Propheten Mohammed, Hussein, wurde in der Schlacht getötet und ist in Kerbela begraben.

**☾ | 103
Miniaturmalerei
Shiraz (Iran), Ca. 1580-1590
(Gold-)Farbe auf Karton
Wereldmuseum, Rotterdam,
Inv. 70848**

Auf einem Innenhof tanzen Derwische um eine Zypresse. Wahrscheinlich sind es Mitglieder des Mevlevi-Ordens, der seine Wurzeln in der türkischen Stadt Konya hat. Im Guckloch oben ist ein Pilger abgebildet, der das Grab des Heiligen berührt. Die Frauen in weißen Gewändern haben die Pilgerfahrt nach Mekka gemacht.

**☾ | 104
Druck mit 'Abd al-Qadir al-Jilani
Nordafrika
Anfang des 20. Jahrhunderts
Lithografie
MAS | Museum aan de Stroom,
Antwerpen,
Inv. AE.1973.0030.0005**

Der Mystiker aus dem 12. Jahrhundert 'Abd al-Qadir al-Jilani ist abgebildet in einer Landschaft mit Grabstätten von Heiligen. Solche Grabstätten sind überall

44 HEILIGE STÄTTEN

in Nordafrika zu finden. Die Gläubigen besuchen sie, um zu beten oder einen Wunsch zu hinterlassen. Oben verweist der Koranvers auf die Heiligen: "Sicher, Gottes Helfer haben nichts zu fürchten, noch sollen sie betrübt sein."

☾ | 105

Schlösser

Iran

Mitte des 20. Jahrhunderts

Eisen und Kupfer

Nationaal Museum van

Wereldculturen, Amsterdam,

Inv. 4313-96ab / 5748-6abc / 6204-13ab

Schlösser wie dieses werden im Iran insbesondere in Moscheen und Mausoleen benutzt, in denen schiitische Heilige begraben liegen. Die Pilger befestigen das Schloss am Zaun um das Grab oder an einer Kette am Eingang. Hierdurch bitten sie den Heiligen, ihren Wunsch an Gott zu richten. Das Schloss soll den Heiligen an den Wunsch erinnern. Wenn sich der Wunsch erfüllt hat, wird sich das Schloss von selbst öffnen und auf den Boden fallen.

☾ | 106

Kopfe einer Grabverzierung

Iran, 1472

Holz

Wereldmuseum, Rotterdam,

Inv. 63112

Dieses Tafelbild ist das Kopfe des Sarkophages des Mystikers Rashid al-Din aus dem 15. Jahrhundert. Sein Grab war eine Pilgerstätte. Auf dem Holz ist noch zu sehen, wo es die vielen flehenden Finger berührt haben. Die Pilger hofften, auf diese Weise Baraka, den Segen, zu erhalten.

☾ | 107

**Fragment des Medina-Tuches
Türkei**

17. Jahrhundert

Seide

Wereldmuseum, Rotterdam,

Inv. 60946

Grün war die Farbe des Tuches, das für die Grabkammer des Propheten Mohammeds in der Prophetenmoschee von Medina ausgewählt wurde. Die Texte in den Zickzack-Bändern enthalten Segensgebete, die an den Propheten und seine Jünger gerichtet sind.

☾ | 108

**Tafelbild für die Bordüre der
Kaaba**

Mekka,

Ca. 1900

Seide, Samt, Silber- und

Goldfaden

Wereldmuseum, Rotterdam,

Inv. 74544

Die vier Ecken der Kaaba waren mit Tafelbildern wie diesem verziert. In Zierschrift wurden Texte aufgestickt. Der innere Kreis enthält vier Mal die Anrufung Gottes, der äußere Kreis ist Kapitel 112 des Koran. Diese Verse betonen, dass der Islam nur einen Gott kennt, der keine Nachkommen hat. Das ist ein Verweis auf das Christentum.

☾ | 109

**Fragment der Kiswa
Kairo (Ägypten)**

1885

Seide und Damast

Nationaal Museum van

Wereldculturen, Leiden,

Inv. 1973-152

In jedem Jahr wird die Kiswa, das Tuch, das die Kaaba in Mekka bedeckt, erneuert. Fragmente der alten Kiswa werden an die Pilger verkauft oder ausgeteilt. In Zickzack-Bändern ist auf diesem Fragment das islamitische Glaubensbekenntnis zu lesen: „Es gibt keinen Gott außer Allah und ich bezeuge, dass Muhammad sein Gesandter ist“ sowie eine Anrufung Gottes.

☾ | 110**Magische Weste****Türkei****19. Jahrhundert****Seide****Wereldmuseum, Rotterdam,****Inv. 66083**

Für das Innere der Kaaba wurde spezielles Tuch gewebt. Die gebrauchten Fragmente erfreuten sich aufgrund der Baraka, Gottes Segen, den sie aufgenommen hatten, großer Beliebtheit. Zu einem Kleidungsstück, wie diese Weste, verarbeitet, sollten sie den Träger vor Unheil schützen.

☾ | 111**Rollbild mit Heiligen Stätten der Schiiten****Kerbela (Irak)****18. Jahrhundert****Wasserfarbe auf Karton****National Museum of Denmark, Kopenhagen****Inv. EEa.1**

Von rechts nach links sind die Heiligen Stätten nach ihrer Bedeutung abgebildet: Beginnend in Mekka und Medina geht es über verschiedene schiitische Heiligtümer nach Mashhad, wo Imam Reza begraben liegt. Der Löwe stellt Ali dar, den Gründer der schiitischen Strömung innerhalb des Islam, mit seinem Pferd, seinem Schwert und seinem Diener.

ZEUGNISSE VON PILGERN JERUSALEM

Was machen die Pilger von heute? Wie bereiten sie sich vor, wenn sie eine heilige Stätte besuchen? Wie verläuft die Reise, das Unterwegssein? Was erleben sie bei ihrer Ankunft? Warum ist es eine heilige Stätte? Und ändert sich etwas in ihrem Leben? Kommen sie verändert zurück?

Einige Antwerpener aus jüdischen, christlichen und islamischen Gemeinden erzählen, wie sie ihre Pilgerreise nach Jerusalem, Mekka, Scherpenheuvel, Lourdes ... erlebten.

† | 112

Journey to the Holy Land (Reise ins Heilige Land)

David Roberts, 1860

**Bijbels Museum, Amsterdam,
Inv. 4088**

Seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts wurde das Reisen nach Palästina einfacher. Künstler aus dem Westen im Bann des Orientalismus zog es dorthin und sie hielten ihre Eindrücke in Malereien und wunderschön verzierten Büchern voller romantischer Landschaften und Stadtansichten fest.

† | 113

Maquette der Krypta in der Geburtskirche in Bethlehem Palästina, 1684

**Olivenholz und Perlmutter
TRAM 41 – Begijnhofmuseum,
Turnhout, Inv. BO 064.2-3**

Handwerker aus Italien ließen sich im 17. Jahrhundert in Bethlehem nieder und spezialisierten sich auf die Herstellung besonderer Souvenirs für Pilger. Aus ihrer Hand stammt diese Miniatur der Krypta unter der Geburtskirche in Bethlehem.

† | 114

Maquette der Grabeskirche Palästina, 1684

**Olivenholz und Perlmutter
TRAM 41 – Begijnhofmuseum,
Turnhout, Inv. BO 064.1-3**

Wohlhabende Pilger können in Jerusalem Miniaturen der Kirche vom Heiligen Grab kaufen. Es handelt sich dabei um Bausätze aus Olivenholz, die häufig mit ausgesägtem und graviertem Perlmutter reich verziert sind. Alle bedeutenden Stätten in der Kirche sind gut sichtbar.

☆ | 115

Stadtansicht von Jerusalem
Johann Daniel Herz

(1639-1783)

**Augsburg (Deutschland), 1735
Gravur
Jüdisches Museum von Belgien,
Brüssel,
Inv. 7148**

Rekonstruktion des biblischen Jerusalem auf der Grundlage des Autors Flavius Josephus (1. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung). Die ummauerte Stadt zählt Hunderte historische Stätten. In der Mitte befindet sich der Tempel und unten das Amphitheater des Herodes. Im unteren Abschnitt ist außerhalb der Mauern Golgota mit Judas, der an einem Baum hängt, zu sehen. Oben sieht man den Ölberg mit der Himmelfahrt Jesus.

☆ | 116

Modell des Tempels

Jacob Juda Leon 'Templo'
(1602-1675)

**Amsterdam (Niederlande),
1652**

**Handbemalter Druck
Bibliotheca Rosenthaliana,
Besondere Sammlungen der
Universität von Amsterdam,
Amsterdam,
Inv. Ros. Ebl. A 7-1**

Mit diesem seltenen handbemalten Poster warb Jacob Juda Leon für seine Tempelrekonstruktion, die stolz im oberen Abschnitt zu sehen ist, mit dem Tempel auf der linken Seite und den zwölf Stämmen Israels um den Tabernakel in der Mitte. Mit seinen Rekonstruktionen erlangte er internationalen Ruhm und erhielt er den Beinamen "Templo".

☆ | 117

**Veduta dell'Arco di Tito /
Ansicht des Titusbogens
Giovanni Battista Piranesi
(1720-1778)**

Rom (Italien) , 1760

Gravur

Teylers Museum, Haarlem

Innerhalb des Bogens sind die jüdischen Gefangenen aus Jerusalem zu sehen, ebenso wie der siebenarmige Tempelleuchter und andere Tempelschätze, die Titus nach der Verwüstung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. mit nach Rom nahm. Wo sie sich heute befinden, ist unbekannt. Noch heute gehen die Juden nicht unter dem römischen Triumphbogen hindurch.

† | 118

**Kreuzbild
Goa (?) (Indien)**

Ca. 1725

Elfenbein

**MAS | Museum aan de Stroom,
Antwerpen,
Inv. AV.1924.014.002**

Auf Golgota wurde Christus ans Kreuz genagelt und starb er den Märtyrertod: Gott opferte seinen eingeborenen Sohn aus Liebe zu den Menschen. Das Kreuz ist deshalb das wichtigste Symbol der christlichen Welt. Christus hat Sünde und Tod überwunden, indem er drei Tage später aus dem Grab auferstand.

† | 119

**Jesuskind
Goa (?) (Indien)**

Ca. 1750

Elfenbein, Haar, Stoff

**MAS | Museum aan de Stroom,
Antwerpen, Inv. AV.0830**

Jesus ist in Bethlehem geboren. Seine frühe Jugend verbrachte er in Ägypten. Anschließend kehrte die Familie nach Nazareth zurück. Die Jugendzeit von Jesus findet in der Bibel kaum Erwähnung, aber im Mittelalter wurde diese Lücke mit allerlei Geschichten gefüllt. Auch in der Kunst wird Jesus häufig als Jüngling dargestellt. Bekannt ist das Prager Jesulein, das bereits seit dem Mittelalter verehrt wird. Diese Darstellung wurde im 17. Jahrhundert immer beliebter.

☉ | 120

**Fliese
Iznik (Türkei)
1706**

**Keramik, glasiert
Benaki Museum, Athen,
Inv. 125**

Die Fußabdrücke auf dieser Fliese mit türkischer Inschrift symbolisieren die Abdrücke des Propheten Mohammed. Sie verweisen zudem auf die Fußabdrücke, die der Prophet bei seiner wunderbaren Himmelfahrt in dem Fels hinterlassen hat, um den später der Felsendom in Jerusalem gebaut wurde.

† | 121

**Plan der Himmelfahrtskapelle
in Jerusalem mit dem
Fußabdruck Jesus Christus**

**Aus: Reyse naer het H. Land,
Gedaen in de Jaeren 1776 en
1777 und beschrieben von
Joannes Andreas Jacobus
Rotthier**

**Erfgoedbibliotheek Hendrik
Conscience, Antwerpen,
Inv. K 13579**

Vierzig Tage nach seiner Auferstehung an Ostern verließ Christus seine Jünger und

fuhr in den Himmel auf. Laut der Überlieferung fand dieses Ereignis auf dem Ölberg statt. Um 335 n. Chr. stiftete Kaiserin Helena dort eine runde Kapelle mit offenem Dach. Im Inneren zeigt eine Marmorplatte den letzten Abdruck des rechten Fußes Christus vor der Himmelfahrt. Die Christen behaupten, dass die Muslime den linken Fußabdruck mitgenommen und in den Felsendom gebracht haben, aber der Abdruck dort ist aus Stein, nicht aus Marmor.

☆ | 122

Jérusalem

**Marc Chagall (1887–1985)
1932**

**Ölfarbe auf Leinwand
Privatsammlung**

Der in Vitebsk (heute Weißrussland) geborene Künstler Marc Chagall lebte seit 1911 mit einigen Unterbrechungen bis zu seinem Tod in Frankreich. Im Jahr 1931 reiste er zum ersten Mal nach Palästina. Die biblische Landschaft und die Heiligen Stätten berührten ihn tief. Die Klagemauer lag seinerzeit noch in einer schmalen Gasse. Einige Männer beten in Richtung der Mauer, andere sitzen gegenüber in der Sonne.

☾ | 123

**Miniatur des Interieurs des
Felsendoms**

**Conrad Schick
1896**

**Holz und Farbe
Bijbels Museum, Amsterdam,
Inv. 001070.2**

Das Heiligtum des Felsendoms verdankt seinen Namen dem Felsen im Inneren, von dem aus der Prophet Mohammed in den Himmel aufgefahren ist. Der Koran

erzählt, dass er von Mekka nach Jerusalem ging, den Himmel besuchte - wo er unter anderem Jesus, Moses und Gott getroffen hat – und wieder zur Erde zurückkehrte. Der Fußabdruck des Propheten ist noch heute im Felsen zu sehen.

☾ | 124

Spiegeldose

Iran

18. Jahrhundert

**Lack und (Gold-)Farbe auf
Pappmaché und Glas**

**Wereldmuseum, Rotterdam,
Inv. 67881**

Im Koran steht die Geschichte Abrahams, von dem Gott verlangte, seinen Sohn zu verstoßen. Der Sohn wird nicht beim Namen genannt, aber laut den meisten Interpretationen handelt es sich um Isma'iel, den Stammvater der Araber. (In der Thora und der Bibel wird er "Ismael" genannt.) Laut einigen Korankommentaren spielte sich die Verstoßung Ismaels und seiner Mutter Hagar in der Umgebung von Mekka ab, laut anderen Überlieferungen auf dem Tempelberg in Jerusalem ab.

† | 125

**Tabakdose mit Bildnis des
Opfers Abrahams**

Niederlande

Ca. 1860

Holz

**Amsterdam Pipe Museum,
Amsterdam, Inv. PK 20.734**

Abraham wird von Juden, Christen und Muslimen gleichermaßen als Stammvater verehrt. Laut der Überlieferung soll er seinen Sohn Isaak als Opfer auf dem Tempelberg angeboten haben. Im Islam

50 HEILIGE STÄTTEN

geht man davon aus, dass nicht Isaak, sondern Ismael, der Sohn seiner Nebenfrau Haga, gemeint ist. Der Koran erwähnt den Namen des Sohnes nicht.

☾ | 126

**Druck mit der Al-Aqsa-Moschee
Indien**

**Anfang des 20. Jahrhunderts
Lithografie**

**Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 4816-373**

Auf dem Innenhof der Al-Aqsa-Moschee befinden sich Symbole, die sich auf den Tag des Gerichts beziehen, wie die Waagschale, auf der die Taten der Überlebenden gewogen werden, und der Brunnen der Seelen, wo der Prophet Mohammed seine Gemeinschaft versammeln wird. In der islamischen Tradition über das Ende aller Zeiten spielt Jerusalem eine bedeutende Rolle.

☾ | 127

**Miniaturlandmalerei
Iran**

**Ca. 1580
Wasserfarbe, Gold und Tinte
auf Papier
The David Collection,
Kopenhagen, Inv. 102/2006**

Der Prophet Mohammed wird während seiner nächtlichen Himmelfahrt von Engeln umringt. Laut einigen *Hadiths*, Überlieferungen, reiste der Prophet von Mekka nach Jerusalem auf einem Reittier mit dem Namen Buraq. Aus Respekt vor der Heiligkeit des Propheten ist er mit einem Schleier vor seinem Gesicht abgebildet. voor zijn gezicht.

☾ | 128

**Bildnis von Buraq
Indien**

**19. Jahrhundert
Holz, Baumwolle, Eisen und
Bambus**

**National Museum of Denmark,
Kopenhagen, Inv. Da. 758**

Buraq, das Reittier des Propheten Mohammed, wird häufig mit dem Kopf einer Frau, dem Körper eines Pferdes und Flügeln abgebildet. Hier hat das Tier auch noch einen Pfauenschwanz.

Dreidimensionale Darstellungen des Buraq sind selten. Dieses Bildnis wurde gefertigt, um bei schiitischen Prozessionen mitgenommen zu werden.

DIE HEIMKEHR

Die unternommene Reise und die intensiven Erfahrungen während des Besuchs eines Heiligtums berühren den Pilger auch innerlich. Er kehrt als ein anderer Mensch in seine gewohnte Umgebung zurück. Es folgt manchmal eine Zeit der Besinnung und der Ruhe.

Das Bedürfnis, von der Reise etwas Greifbares mitzubringen, hat es zu allen Zeiten gegeben. Souvenirs gelten als Nachweis für den Besuch oder als eine Erinnerung, die es zu pflegen gilt. Sie ermutigen auch andere Menschen, eine Pilgerreise zu unternehmen. Gegenstände, die sich in der Nähe vom Heiligen befanden, bringen ein wenig Heiligkeit mit nach Hause.

Pilger erhalten nach ihrem Besuch eines heiligen Ortes manchmal einen Nachweis oder eine Bescheinigung. Der Status eines Pilgers verleiht ihnen bei ihrer Rückkehr hohes Ansehen, das viele gerne zeigen.



ZEUGNISSE VON PILGERN DIE HEIMKEHR

Was machen die Pilger von heute? Wie bereiten sie sich vor, wenn sie eine heilige Stätte besuchen? Wie verläuft die Reise, das Unterwegssein? Was erleben sie bei ihrer Ankunft? Warum ist es eine heilige Stätte? Und ändert sich etwas in ihrem Leben? Kommen sie verändert zurück?

Einige Antwerpener aus jüdischen, christlichen und islamischen Gemeinden erzählen, wie sie ihre Pilgerreise nach Jerusalem, Mekka, Scherpenheuvel, Lourdes ... erlebten.

DIE RÜCKKEHR VON PILGERN IM JUDENTUM

Alle jüdischen Feiern, zu Hause und in der Synagoge, stehen im Zeichen dieses Bibeltextes:

“Wenn ich dich je vergesse, Jerusalem, dann soll mir die rechte Hand verdorren.

Die Zunge soll mir am Gaumen kleben, wenn ich an dich nicht mehr denke,

wenn ich Jerusalem nicht zu meiner höchsten Freude erhebe.”

(Psalm 137, Verse 5-6)

In den Jahrhunderten, in denen eine Pilgerreise nach Jerusalem für die meisten Menschen unmöglich war, hielt das Leben zu Hause und in der Synagoge auf zahlreiche Weisen die Erinnerung an Jerusalem lebendig und verstärkte sie. Dies geschieht heute noch immer in der Synagoge und während der Liturgie, an Feiertagen sowie bei Bräuchen, die das tägliche Leben und den Lebenszyklus betreffen. Die Gebetsrichtung ist Jerusalem.

Zu Hause stehen neben Souvenirs aus dem Heiligen Land auch Büchsen, um Geld für Wohltätigkeitszwecke zu sammeln. Israel nimmt dabei einen besonderen Platz ein.

☆ | 129

**Urkunde
Jerusalem
1866**

**Papier und Tinte
The Gross Family Collection,
Inv. 120.011.057**

Zu sehen ist die Grabstätte der Stammutter Rachel. Die Beit ha-midrash Doresh Zion in Jerusalem ist eine Schule und Waisenhaus und ist auch unter dem Namen seines Gründers, des Rabbiners Abraham Yochanan Blumenthal (1877-1966) bekannt. Sein Name wird in der Urkunde genannt und er wird gepriesen für seine Großzügigkeit. Oben steht ein Segen.

☆ | 130

**Souvenir mit der Grabstätte
Rachels
Jerusalem
1900**

**Messing (Gelbkupfer)
Jüdisches Museum von Belgien,
Brüssel, Inv. 1982**

Die Grabstätte der biblischen Stammutter Rachel in Bethlehem wird bereits seit dem frühen Mittelalter von Juden, aber auch Christen und Muslimen besucht. Ihr Grab ist vor allem bei Frauen beliebt, derzeit aber nur schwer erreichbar.

☆ | 131

**Schale mit Rabbinerportraits
Essaouira (Marokko)
1920
Kupfer**

**Centre de la Culture Judéo-
Marocaine, Collection Dahan-
Hirsch, Brüssel, Inv. 22532**

In der Mitte: Rabbiner Rafael Abergel. Oben: Rabbiner Jacob Abouhassira (1806-1880), dessen *Yom Hillulah* am 19. Tvet in Ägypten gefeiert wird, wo er begraben ist. Unten der bedeutende marokkanische Rabbiner und Kabbalist Baba Salé (1889-1984), der in Netivot (Israel) begraben ist. Rechts der bedeutende mittelalterliche Rabbiner, Philosoph und Arzt Maimonides (1138-1204), der in Tiberias begraben ist. Links der Vater der Kabbala, Schimon ben Jochai, dessen *Yom Hillulah* in Meron (Israel) gefeiert wird.

☆ | 132

**Bezalel-Schale
Israel**

**Anfang des 20. Jahrhunderts
Kupfer**

**Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam, Inv. 3798**

Zu sehen sind die zwölf Stämme und die Klagemauer. Die Überschrift lautet: "Wenn ich dich je vergesse, Jerusalem, dann soll mir die Hand verdorren." (Psalm 137:5)

☆ | 133

**Schriftrolle mit dem Buch Ester
Jerusalem
1900**

**Olivenholz
The Gross Family Collection,
Inv. 080.008.001**

In der Mitte des 19. Jahrhunderts begann der Siegeszug des Tourismus in Israel. Aufgrund der Verzierung mit der Klagemauer und der Grabstätte Rachels ist diese Schriftrolle ein typisches Souvenir jüdischer Touristen. Auf der Rolle befindet sich das Buch Ester, aus dem beim Purimfest gelesen wird.

☆ | 134

Tischdecke für den Sabbat Unbekannt

Jerusalem (Israel)

19. Jahrhundert

Bestickte Baumwolle

**The Israel Museum, Jeruzalem,
Inv. o.s. B84.0360**

Tischdecke zu Ehren des *Sabbat*.
Abgebildet sind unter anderem ein Blick
auf die Stadt Jerusalem, der Felsendom
und die Westmauer (Klagemauer).

☆ | 135

Amulett Rabbi David U'Moshe Marokko

1950

Metall und Glasierung

**The Gross Family Collection,
Inv. 027.031.001**

In dem kleinen marokkanischen Dorf
Tinzert im Atlasgebirge befindet sich der
enorme Grabeskomplex des Rabbiners
David U'Moshe, der vor allem während
des Sukkot (Laubhüttenfest) von
Hundertern Pilgern besucht wird. Der
Rabbiner kam von Safed in Nordisrael
nach Marokko, um Geld für seine
Gemeinde zu sammeln. An seinem Grab
werden Amulette verkauft.

☆ | 136

Brosche Budapest (Ungarn)

1905

Messing (Gelbkupfer)

**Jüdisches Museum von Belgien,
Brüssel, Inv. 2060**

Brosche zur Erinnerung an die Pilgerfahrt
von Budapest nach Jerusalem im Jahr
1905, organisiert von der *Vereinigung
der Reisenden in das Heilige Land*. Die

Jahreszahl wird mit einem Satz
angedeutet, in dem jeder Buchstabe einen
Zahlenwert besitzt: „Alle sind Brüder, wir
sind Söhne eines Menschen.“

☆ | 137

Dose mit Luft aus dem Heiligen Land

Kirjat Gat (Israel)

Blech

**Jüdisches Museum von Belgien,
Brüssel, Inv. 5985**

Dosen mit Luft aus dem Heiligen Land
werden auch heute noch verkauft.

☆ | 138

Jahrzeit-Kerzenhalter Tel Aviv (Israel)

Blech

**Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam,
Inv. 8990**

Eine *Jahrzeit*-Kerze wird jedes Jahr am
Todesstag eines nahen Familienmitgliedes
angezündet: Vater, Mutter, Bruder,
Schwester, Ehepartner, Kind. Am Todestag
einer bedeutenden Person werden auch
Kerzen an deren Grab angezündet.
Abgebildet sind das Grab des Rabbiners
Meir Ba'al HaNes und die Grabstätte von
Rachel.

☆ | 139

Jahrzeit-Kerzenhalter Israel

Glas

**Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam,
Inv. 3481**

Eine *Jahrzeit*-Kerze ist eine zeremonielle
Kerze, die beim Besuch der Grabstätte
eines bedeutenden Rabbiners oder einer

56 HEILIGE STÄTTEN

biblischen Figur angezündet wird. 'Jahrzeit' ist vergleichbar mit der Feier des *Yom Hilullah*, des Todestages eines orientalischen Rabbiners.

☆ | 140

**Notizblock der Vereinigung
Pekidim Amarcalim aus
Amsterdam
Holz**

**Spätes 19. Jahrhundert
Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam, Inv. 2813**

☆ | 141

**Amulett
Moshe Mizrachi
Jerusalem (Israel), 1920
Lithografie
The Gross Family Collection,
Inv. 270.110.33**

Auf diesem Amulett eines aus Persien stammenden Künstlers ist zu lesen: "Vergesse ich deiner, Jerusalem ..." (Psalm 137,5). Oben ist der Tempel Jerusalems in Form des Felsendoms abgebildet, umgeben von Heiligen Stätten: die Machpela (Grab der Patriarchen) in Hebron, die Grabstätte Rachels in Bethlehem und die Gräber bedeutender Rabbiner.

☆ | 142

**Bezalel-Dose
Israel
Anfang des 20. Jahrhunderts
Holz
Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam, Inv. 693**

Dose im Stil der ersten nationalen Kunstakademie Bezalel, die im Jahr 1906 gegründet wurde. Auf der Dose steht der berühmte Ausspruch des Vaters des

modernen Zionismus, Theodor Herzl: "Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen."

☆ | 143

**Erog-Dose
Israel
Frühes 20. Jahrhundert
Holz
Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam, Inv. 1500**

Der *Erog* ist eine Zitrusfrucht und Bestandteil des Pflanzenbündels beim Pilgerfest Sukkot (Laubhüttenfest). Abgebildet sind die Westmauer, die Grabstätte von Rachel, Abschalom, Zacharia und Samuel, die Grotte von Machpela und der Berg Zion. Überschrift: "Am ersten Tag nehmt schöne Baumfrüchte, Palmwedel, Zweige von dicht belaubten Bäumen und von Bachweiden ..." (Levitikus 23,40).

☆ | 144

**Bezalel-Gebetbuch
1930
Elfenbein und Papier
Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam, Inv. 517**

Gebetbuch mit der Abbildung betender Männer an der Westmauer (Klagemauer).

☆ | 145

**Blumen aus dem Heiligen Land
Avraham Leib Monsohn
Israel, 1900
Olivenholz, Papier und Blumen
The Gross Family Collection,
Inv. B.2236**

Im frühen 20. Jahrhundert wurden Bücher mit getrockneten Blumen und Ansichtskarten des Heiligen Landes zu beliebten Souvenirs. Die Auswahl der

Ansichtskarten und die Unterschriften in verschiedenen Sprachen machten sie zu geeigneten Souvenir für jüdische und christliche Pilger und Reisende in das Heilige Land.

☆ | 146

Chanukkia

Holz und Silber

Israel, Frühes 20. Jahrhundert
Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam, Inv. 161

Kerzenhalter für das Chanukkafest (Wiedereinweihung des Tempels) im Dezember mit einer Inschrift und der Abbildung der Grabstätte Rachels zwischen Jerusalem und Bethlehem.

☆ | 147

Kiddusch-Becher

Metall und Messing

Israel

Anfang des 20. Jahrhunderts
Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam, Inv. 6267

Kiddusch-Becher im Stil der ersten nationalen Kunstakademie Bezalel. Abgebildet sind drei kleine Kreise mit zwei Jungen, die eine Weinrebe tragen, ein Mann auf einem Kamel und ein Bauer, der mit seinem Ochsen das Feld bestellt. Die Inschrift stammt aus dem Psalm 137 (Vers 5): "Wenn ich dich je vergesse, Jerusalem, dann soll mir die rechte Hand verdorren."

☆ | 148

Mesusa

Jerusalem, 1889

Olivenholz

Jüdisches Museum von Belgien,
Brüssel, Inv. 5990

Diese Schriftkapsel wird am rechten Türpfosten angebracht und enthält ein Stück Pergament mit zwei biblischen Passagen (5. Buch Mose (Deuteronomium) 6,4-9 und 11,13-21), um an die Gesetze zu erinnern. Juden berühren die *Mesusa* beim Eintreten und Verlassen eines Hauses. Abgebildet sind die Grabstätte Rachels, die Westmauer (Klagemauer) und das Wort Schaddaj (Allmächtiger).

☆ | 149 - nicht ausgestellt -

Haggada

Joseph ben David von Leipnik

Altona, Buch, 1740

The British Library, London,
Inv. BL Sloane MS 3173 F.34r.

Eine *Haggada* erzählt die Geschichte des Auszugs aus Ägypten, der am Pessach (Ostern) jährlich im Familienkreis gefeiert wird. Ein gemeinsames Essen ist das zentrale Geschehen und das Fest wird geschlossen mit dem Wunsch: „Nächstes Jahr in Jerusalem“. Eines der Lieder besingt den Wiederaufbau des Tempels im messianischen Zeitalter. Der Künstler Joseph, der aus Leipnik in Mähren (Tschechien) stammt, hat mehrere *Haggadot* handgeschrieben und illuminiert.

☆ | 150

Öllampe

Syrien oder Palästina

5./6. Jahrhundert

Bronze

The Israel Museum, Jerusalem,
Inv. HU 6654

Diese Öllampe aus dem 5. oder 6. Jahrhundert ist mit einem siebenarmigen Kerzenhalter (*Menora*) verziert, der als Griff dient. Dieser erinnert an das Ewige Licht im verwüsteten Tempel. Der

58 HEILIGE STÄTTEN

Palmzweig (*Lulav*) und die Zitrusfrucht (*Efrog*) verweisen auf das Laubhüttenfest, eines der drei biblischen Pilgerfeste.

☆ | 151

**Sammeldose für den Jüdischen Nationalfonds
Metall und Blech
Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam, Inv. 11182, 7645**

Dosen zum Sammeln von Geld für israelische Juden und den Aufbau des Landes. Eine Dose zeigt die Karte Israels, die andere trägt den Text: „Gedenkt mildtätig eurer notleidenden Glaubensbrüder im Heiligen Land“. Der Jüdische Nationalfonds wurde 1902 gegründet.

☆ | 152

**Blumen aus dem Heiligen Land
Israel, 1925
Olivenholz, Papier und Blumen
The Gross Family Collection,
Inv. 025.008.005**

☆ | 153

**Besamim-Büchse
Israel, ca. 1920
Olivenholz
Jüdisches Museum von Belgien,
Brüssel, Inv. 9301**

☆ | 154

**Besamim-Turm
Israel, ca. 1920
Holz
Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam, Inv. 286**

Eine Kräuterbüchse die die Form einer Büchse oder eines Turms haben kann – wird bei der *Hawdala*, die das Ende des *Schabbat* kennzeichnet, benutzt. Darin

befinden sich wohlriechende Kräuter (*Besamim*), um die besondere Atmosphäre des Ruhetages in die neue Woche zu überbringen.

☆ | 155

**Urkunde
Avraham Leib Monsohn
(Drucker; 1870-1930)
Jerusalem , 1866
Papier und Tinte
The Gross Family Collection,
Inv.072.011.015**

Urkunde für Ya'akov Ashkenazi als Dank für seine Spende an die Schule Rehovot ha-Nahar Yeshiva in Jerusalem. Die abgebildeten Heiligen Stätten sind (von rechts oben im Uhrzeigersinn): die Grabstätte von Rachel, das Kidrontal, der Berg Zion mit dem Grab Davids, die Klagemauer, Tiberias und die Machpela (Grab der Patriarchen) in Hebron.

☆ | 156

**Blumen aus dem Heiligen Land
Israel , Ca. 1900
Olivenholz, Papier und Blumen
Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam, Inv. 1154**

☆ | 157

**Urkunde
Avraham Leib Monsohn
(Drucker; 1870-1930)
Jerusalem, 1920
Litho
The Gross Family Collection,
Inv. 072.011.005**

Jüdische Einrichtungen in Israel leben von Spenden von Juden aus der Diaspora, die so ihrer Verbundenheit mit dem Heiligen Land Ausdruck verleihen. Oben ist der Tempel zu sehen, flankiert von zwei

Rabbinern: rechts Vater Moshe Yehoshua Leib Diskin (1818-1898) und links Sohn Yitzhak Yerucham Diskin. Des Weiteren sind weitere Heilige Stätten und unten die Schule Ohel Moshe Yeshiva abgebildet.

☆ | 158

**Shoshanta Holy Land Views /
Rosette mit Heiligen Stätten
Isac Chagise
Jerusalem, 1895
Druck auf Papier
The Gross Family Collection,
Inv. 088.011.030**

Eine sogenannte Rose ('Shoshanta' in Hebräisch) von Jerusalem. Es handelt sich um eine Faltkarte mit Abbildungen Heiliger Stätten, darunter der Felsendom, die Grabstätte von Abschalom und die Klagemauer.

☆ | 159

**Beutel mit Erde aus dem
Heiligen Land
Jerusalem, 1925
Baumwolle
The Gross Family Collection,
Inv. 130.015.001**

Beutel mit Erde aus dem Heiligen Land, verziert mit Abbildungen der Heiligen Stätten, wurden an nicht in Israel lebende Juden geschickt und unter den Kopf eines Verstorbenen gelegt. Auch im Tod spielt Jerusalem eine Rolle: Man wird in Richtung der Heiligen Stadt begraben.

☆ | 160

**Beutel mit Erde aus dem
Heiligen Land
Jerusalem (Israel), 1925
Baumwolle
Jüdisches Historisches Museum,
Amsterdam,**

Inv. 2185, 2186, 9868

☆ | 161

**Weinflasche als Souvenir
Jerusalem, 1900
Stein
The Gross Family Collection,
Inv. 103.005.002**

Weinflasche aus Stein mit einem Anblick Jerusalems sowie der Klagemauer und der Hurva-Synagoge, der bedeutendsten aschkenasischen Synagoge aus dem Jahr 1700, die während des Arabisch-Israelischen Krieges 1948 verwüstet, aber inzwischen wieder aufgebaut wurde.

☆ | 162

**Weinbecher
Israel, 1890
Stein
The Gross Family Collection,
Inv. 017.005.003**

Dieser Becher aus einem Stein des Toten Meeres zeigt Heilige Stätten wie die Westmauer von Jerusalem, die Machpela (Grab der Patriarchen) in Hebron und die Davidzitadelle. Dieses Souvenir kann gut al Kiddusch-Becher benutzt werden, um zu Hause mit einer Weinsegnung den Schabbat und andere Festtage einzuleiten.

☆ | 163

**Kartenhalter
Israel, 1900
Olivenholz
Jüdisches Museum von Belgien,
Brüssel, Inv. 4189**

Zu sehen ist die Heilige Stadt Tiberias, in der unter anderem die Rabbiner Akiva (50-135) und Maimonides (1138-1204) begraben sind.

DIE RÜCKKEHR VON PILGERN IM CHRISTENTUM

Pilger brachten Erinnerungen und Souvenirs mit: Flaschen mit heiligem Wasser, Stoff, der mit Reliquien in Berührung gekommen ist, Pilgerzeichen aus Zinn, Bildchen, Muscheln aus Santiago de Compostela, Gegenstände aus Olivenbaumholz aus dem Heiligen Land, aber auch Bescheinigungen und, in jüngerer Zeit, Stempelkarten. Ein Rosenkranz oder ein anderer Gegenstand, gesegnet vom Papst in Rom, wurde gehegt und gepflegt.

Eine abgeschlossene Pilgerreise führte zu Ansehen, Aufnahme in Bruderschaften oder kirchlichen Ehrenämtern. Manchmal bauten wohlhabende Pilger Kirchen oder Kapellen, die sie und ihre Mitbürger an ihre Pilgerreise erinnern sollten. Sie ließen sich auf Gemälden verewigen oder errichteten ein Haus, in dem Pilger eine Herberge fanden.

Die Grabeskirche der Familie Adorno in Brügge ist ein Beispiel für eine solche Stiftung, ebenso wie die Kalvarie bei der Antwerpener St. Pauluskirche. Gläubige konnten auf diese Weise Jerusalem "erleben", ohne dorthin reisen zu müssen. Die Kirche maß einem solchen Besuch den gleichen Wert bei wie einer richtigen Pilgerreise.

† | 164

**Teller mit einer Darstellung der
Liebfrauenkapelle in Gaverland
Niederlande**

Ca. 1960

Keramik (Delfter Blau)

Privatsammlung, Antwerpen

Am linken Ufer der Schelde steht die Liebfrauenkapelle von Gaverland. Die Wallfahrt zur Kapelle entsteht 1511, als unter einer Linde das wundertätige Marienbild gefunden wurde. Die heutige neogotische Kapelle stammt aus den Jahren 1862-1871.

† | 165

**Miniatur des Kölner Doms und
zwei Kerzen mit einer
Darstellung der Heiligen Drei
Könige**

Deutschland

Ca. 1960

Kupferlegierung

Privatsammlung, Antwerpen

Diese Miniatur des Kölner Doms ist zugleich eine Spieldose und eine Schmuckdose.

† | 166

**Dreikönigs- oder Amuletring
Deutschland**

Ca. 1400

Gold

**Museum Mayer van den Bergh,
Antwerpen, Inv. MMB.0470**

Im späten Mittelalter waren die Drei Könige, deren Reliquien in Köln aufbewahrt werden, bei den einfachen Gläubigen sehr beliebt. Ringe wie dieser schützten den Träger vor Krankheit und Unheil. Sie dienten vor allem als Amulett, weniger als Souvenir des Wallfahrtsortes

† | 167

**Die Geschenke der Drei Könige
Metropolitan Museum of Art,
New York, 1998**

Privatsammlung, Antwerpen

† | 168

**Muschelgrotte/Lampe mit Maria
von Lourdes und der knienden
Bernadette**

Frankreich, Ca. 1950

**Muscheln, Stoff, Kunststoff und
Gips**

Privatsammlung, Antwerpen

Der Massenzulauf von Pilgern nach Lourdes führt sofort zu einem umfangreichen Angebot an bezahlbaren Souvenirs. Diese Erinnerungsstücke sind nur eine bescheidene Sammlung aus dem enormen Angebot an religiösem Kitsch.

† | 169

**Zwei Spieldosen aus Lourdes
Frankreich, Ca. 1930**

Metalllegierung

Privatsammlung, Antwerpen

Miniaturen wie diese "Lourdesgrotte" mit Maria und Bernadette gibt es in vielen Varianten. Viele haben eine eingebaute Spieldose, die das Ave Maria erklingen lässt. Einige sind mit Lampen in Metallrosen ausgestattet.

† | 170

**Flakons mit Maria von Lourdes
und Bernadette Soubirous
Frankreich, Ca. 1950**

Kunststoff

Privatsammlung, Antwerpen

Wasser aus der Heiligen Quelle von Lourdes wird seit dem 19. Jahrhundert in Flaschen in Form der Marienstatue in der

Grotte angeboten, manchmal in Kombination mit einer knienden Bernadette an ihrer Seite. Aufgrund ihrer Form, Farbe und ihres Materials können wir sie datieren.

† | 171

Flakon in der Form der Maria von Lourdes

Frankreich, Ca. 1950

Kunststoff

MAS | Museum aan de Stroom, Antwerpen,

Inv. VM.1991.042.133.1-2

† | 172

**Trinkglas aus Lourdes
Glas**

Ca. 1950

MAS | Museum aan de Stroom, Antwerpen,

Inv. MFA.1960.098.016

† | 173

**Schrein mit Maria van Lourdes
Frankreich,**

Ca. 1900

Porzellan und Holz

MAS | Museum aan de Stroom, Antwerpen,

Inv. MFA.1964.076.8862.2-6

† | 174

Wundertätiges Bild Unserer Lieben Frau in Scherpenheuvel, De Godzalige Huiszegen

Turnhout, B.J. Brepols

Ca. 1850

Holzschnitt

MAS | Museum aan de Stroom, Antwerpen, Inv. AF.18028

Ein Haussegen schützt Mensch und Tier gegen Unheil und besteht meist aus zwei Abbildungen: der Wallfahrtsort und

daneben der eigentliche Haussegen mit dem Text um die Darstellung des gekreuzigten Christus. Der Druck wird im Haus aufgehängt und es wird bei Gefahr und Unheil vor ihm gebetet, beispielsweise bei Gewitter, einer Geburt oder einem Todesfall.

† | 175

Zwei Reliefs aus Pfeifenton mit der Abbildung von

**Scherpenheuvel
Frankreich**

Ca. 1880

**Gips, Holz, Glas und Muscheln
Privatsammlung, Antwerpen**

† | 176

Gebetskette

Südliche Niederlande

**2. Hälfte des 15. Jahrhunderts
Kirschkerne**

Museum Mayer van den Bergh, Antwerpen,

Inv. Nr. MMB.0212

Diese Gebetskette ist der Vorläufer des Paternoster oder Rosenkranzes. Er ist aus 44 Charakterköpfen zusammengesetzt, die aus Kirschkernen geschnitzt sind. Sie sollen den Benutzer an die Vergänglichkeit des Lebens erinnern. Derartige Objekte dienen als Hilfsmittel bei einer religiösen Pilgerfahrt.

† | 177

**Szenen aus der Passion Christi
1470-1490**

Ölfarbe auf Tafel

**M – Museum Leuven, Leuven,
Inv. S/384/O**

Dieses Gemälde zeigt die wichtigsten Szenen des Leidensweges Jesus Christus. Der Leidensweg beginnt mit dem Einzug

in Jerusalem am Palmsonntag links unten und endet mit der Auferstehung aus dem Grab eine Woche später am Ostersonntag. Die einzelnen Szenen sind durch gotische Architektur getrennt. Derartige Gemälde sind nicht für Kirchen, sondern zum häuslichen Gebrauch bestimmt.

† | 178

Vier Rosenkränze (Paternoster)
Niederlande
Ca. 1950
Verschiedene Materialien
Privatsammlung, Antwerpen

Der Paternoster oder Rosenkranz besteht aus 59 Perlen und wird zum Rosenkranzgebet benutzt. Beim Rosenkranzgebet werden das Ave Maria (150 Mal) und das Vaterunser und Ehre sei dem Vater (15 Mal) gebetet. Während des Gebetes wird dem Leben und Leiden Jesus Christus gedacht. Der Rosenkranz entwickelte sich aus den älteren Gebetsketten und wurde im Jahr 1520 vom Papst zugelassen.

† | 179

Pilgerzeichen Rocamadour
Frankreich (Fundort: Reimerswaal)
14. Jahrhundert
Blei und Zinn
Familiensammlung Van Beuningen, Langbroek,
Inv. 0144

Seit dem 9. Jahrhundert ist das südfranzösische Rocamadour ein bedeutender Wallfahrtsort zu Ehren der Gottesmutter Maria. Dort befindet sich eine wundertätige Schwarze Madonna. Die Grabstätte von Saint Amadour, die laut der Legende Zachäus zugeschrieben

wird, gab dem Ort seinen Namen. Von Nordeuropa aus passieren Pilger Rocamadour auf dem Weg nach Santiago.

† | 180

Pilgerzeichen Loreto
Italien (Fundort: Nieuwlande)
Ca. 1450
Blei und Zinn
Familiensammlung Van Beuningen, Langbroek,
Inv. 1111

Das Heilige Haus von Maria von Loreto, getragen von Engeln und mit der Abbildung Marias und des Kindes auf dem Haus. Laut der Legende wurde das Haus im 13. Jahrhundert während einer Invasion der Sarazenen geschützt. Engel brachten es damals von Nazareth nach Loreto.

† | 181

Pilgerzeichen Canterbury
England (Fundort: Dordrecht)
Ca. 1425
Blei und Zinn
Familiensammlung Van Beuningen, Langbroek,
Inv. 1216

Canterbury war einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte Englands, denn dort befindet sich das Grab von Thomas Becket (1118-1170), Lordkanzler unter König Heinrich II., Erzbischof von Canterbury und Primas von England. Er stritt mit dem König über die Rechte der Kirche gegenüber der Krone. 1170 wurde Thomas Becket in der Kathedrale von Canterbury ermordet und 1173 heiliggesprochen.

† | 182

**Pilgerzeichen Köln
Köln (Fundort: Nieuwlande und
Reimerswaal), Ca. 1425-1450
Blei und Zinn
Familiensammlung Van
Beuningen, Langbroek,
Inv. 0991, 2162**

Die Reliquien der Drei Könige werden seit 1164 in Köln verehrt. Die Stadt beherbergt auch die Überreste der Heiligen Ursula und ihrer 11.000 Gefährtinnen, die im 5. Jahrhundert ermordet wurden. Ein Pilgerzeichen zeigt das Wappenschild mit drei Kronen und das Stadtwappen von Köln.

† | 183

**Pilgerzeichen Santiago de
Compostela
Spanien (Fundort: Reimerswaal/
Vlissingen/ Nieuwlande)
Ca. 1425/ 1500/ 1475
Muschel / Blei und Zinn /
Knochen
Familiensammlung Van
Beuningen, Langbroek,
Inv. 1152/ 2236/ 1490**

Das beliebteste Souvenir aus Santiago ist die Jakobsmuschel, die an der spanischen Küste gefunden wird. Im 11. Jahrhundert erschien die Muschel als Pilgersymbol, anfänglich von Wallfahrern nach Santiago und später aller Pilger. Es galt die Regel, dass Pilger unterwegs gastfreundlich empfangen wurden. Ein Pilger trug einen weiten Schultermantel (die "Pelerine"), einen großen Hut und einen Pilgerstab aus Holz.

† | 184

**Heiliger Rochus mit Hund
Belgien, Ca. 1890**

**Porzellan
Privatsammlung, Antwerpen**

Verschiedene Heilige wurden als Pilger dargestellt. Rochus hebt sich durch den Hund an seiner Seite ab.

† | 185

**Kreuzweg
Niederlande, Ca. 1950
Keramik, polychromiert
Bijbels Museum, Amsterdam,
Inv. 4098**

Die meditativen Gebete des Kreuzweges mit 14 Stationen entstanden im Heiligen Land, verbreiteten sich jedoch über die gesamte katholische Kirche. Die Gläubigen gedenken und erleben den Leidensweg Christi durch Jerusalem. Diese Bilderreihe ist für den Hausgebrauch bestimmt.

† | 186

**Sonntagsmessbuch
Bethlehem, Ca. 1980
Moderner Druck mit
Perlmutterumschlag
Privatsammlung, Antwerpen**

† | 187

**Muschel mit Darstellungen der
Mariä Verkündigung , der
Geburt und der Auferstehung
Christi
Bethlehem, Ca. 1850
Perlmutter
Privatsammlung, Antwerpen**

Diese religiösen in Perlmutter ausgeschnittenen Darstellungen sind seit dem 17. Jahrhundert ein beliebtes Souvenir aus Bethlehem. Die Muscheln stammen aus dem Roten Meer. Sie sind immer mit religiösen Darstellungen

verziert und tragen manchmal den Namen „Bethlehem“ oder „Jerusalem“. Kostspieligere Modelle sind teilweise ausgesägt, wodurch ein feines Muster entsteht.

† | 188

Muschel mit der unbefleckten Empfängnis Marias Bethlehem, Ca. 1840
Perlmutter
Privatsammlung, Antwerpen

Die Darstellung auf dieser Muschel ist eine Erinnerung an die wundersame Erscheinung von Maria an Catherine Labouré in der Rue du Bac in Paris im Jahr 1830.

† | 189

Schelp met de heiligen Franciscus van Assisi en Clara en schelp met de heilige Margareta van Cortona Parelmoer, 1800-1899
MAS | Museum aan de Stroom, Antwerpen,
inv. MFA.1955.099.1-2 en
inv. MFA.1955.099.2-2

Die Heiligen Stätten im Heiligen Land werden für die römisch-katholische Kirche von den Franziskanern verwaltet. Auf dieser Muschel werden bedeutende Heilige dieses Ordens abgebildet: Ordensgründer Franz von Assisi und die Heilige Klara auf der einen und die Heilige Margareta von Cortona auf der anderen Seite.

† | 190

Kreuzbild Flandern, Ca. 1750
Messing
Privatsammlung, Antwerpen

† | 191

Haussegen Papst Pius XI Rom, 1933
Druck
Privatsammlung, Antwerpen

Gegen Bezahlung ist ein persönlicher Haussegen des Papstes erhältlich. Sie werden von einer speziellen Abteilung des Vatikans verkauft. Der Papst segnet sie nicht persönlich, sondern delegiert dieses Privileg an den Geistlichen, der die Abteilung leitet.

† | 192

Zwei Vasen mit der Darstellung von Papst Pius X. Frankreich, Ca. 1910
Porzellan und Drucktechnik
Privatsammlung, Antwerpen

Dank der neuen Medien Fotografie und Film erhält Ende des 19. Jahrhunderts auch die breite Masse einen Eindruck vom Aussehen des Papstes. Ihre Gesichter erschienen auf zahlreichen Souvenirs und fanden ihren Weg in die Wohnzimmer der Gläubigen.

† | 193

Matrize mit doppelseitiger Gussform mit Darstellungen der Pietà und des Schweißtuches der Veronika Deutschland, Ca. 1425
Schiefer
Museum Mayer van den Bergh, Antwerpen, Inv. Nr. MMB. 0473

Das Schweißtuch der Veronika, das Reliquientuch mit dem wahrhaftigen Gesichtsabdruck von Jesus Christus, wird im Petersdom in Rom aufbewahrt. Pilger kauften die Gipsabdrücke aus dieser Form als Beweis für ihren Besuch.

† | 194

**Das Goldene Buch der
Antwerpener Jerusalem-pilger
Antwerpen
Ca. 1700
Pergament
St.Pauluskirche, Antwerpen**

In diesem besonderen Buch stehen die Namen der Antwerpener Bürger, die die weite Pilgerfahrt nach Jerusalem unternommen haben. Das besondere Band mit Jerusalem wurde bei der Kirche noch durch den monumentalen Kalvarienberg bekräftigt, den die Frater Ketwigh zwischen 1699 und 1747 errichteten. Auch ihre Namen stehen in diesem Buch.

† | 195

**Pilgerzeichen Rom
Rom (Fundort: Brügge/
Nieuwlande/ Nieuwlande/
Dordrecht)
Ca. 1450/ 1325/ 1450/ 1450
Blei und Zinn
Familiensammlung Van
Beuningen, Langbroek,
Inv. 0978/ 1182/ 1596/ 2000**

Die Pilger besuchten Rom unter anderem wegen der Reliquie des Schweiß-tuchs der Veronika im Petersdom. Hierbei handelt es sich um das Schweiß-tuch mit dem Gesichtsabdruck des leidenden Christus. Es befindet sich hier zwischen Petrus und Paulus, den Schutzheiligen Roms. Die beiden gekreuzten Schlüssel verweisen auf Petrus. Als Stellvertreter Christi auf Erden gewährt er mit den Schlüsseln Zutritt zum Himmel und der Erde.

† | 196

**Miniatur der Petrusstatue im
Petersdom**

Rom, Ca. 1850

**Kupfer
MAS | Museum aan de Stroom,
Antwerpen,
Inv. MFA.1964.061.002**

† | 197

**Miniatur der Petrusstatue im
Petersdom
Rom, Ca. 1850
Kupferlegierung
Privatsammlung, Antwerpen**

Kopien der berühmten Petrusstatue im Petersdom in Rom werden seit dem 18. Jahrhundert - bis zum heutige Tag - als Souvenir angeboten. Es gibt sie in vielen verschiedenen Materialien - von Bronze bis Kunststoff -, Formaten und natürlich in guter und weniger guter Qualität.

† | 198

**Rosenkranz Johannes Paul II. in
einem Etui mit dem päpstlichen
Wappen
Italien, Ca. 2000
Privatsammlung, Antwerpen**

† | 199

**Krypta unter der Geburtskirche
in Bethlehem
Amsterdam, Ca. 1520
Ölfarbe auf Tafel
Museum Catharijneconvent,
Utrecht, Inv. ABM s00104**

Pilger, die nach Jerusalem reisten, ließen sich bei ihrer Rückkehr häufig zusammen malen. Diese vier Amsterdamer Pilger, ein Geistlicher und drei Laien, besuchten 1519 das Heilige Land. Sie knien auf beiden Seiten einer realistischen Darstellung der Geburtsgrotte in Bethlehem. Ihr Palmzweige symbolisieren die erfolgreiche Pilgerfahrt.

DIE RÜCKKEHR VON PILGERN IM ISLAM

Die Verrichtung des *Haddsch* war und ist für viele Muslime eine Leistung, auf die man stolz sein konnte. Wer eine Pilgerfahrt nach Mekka gemacht hat, konnte sein Leben neu beginnen. Männer trugen fortan den Titel *Haddsch*, Frauen *Haddscha*.

Als Nachweis konnten Pilger früher eine Bescheinigung erhalten. Dabei konnte es sich um ein einfaches Dokument oder ein aufwändig von Hand bemaltes Kunstwerk handeln. Auch wenn jemand nicht in der Lage war, eine Pilgerreise zu unternehmen, und eine andere Person an seiner Stelle schickte, wurden Bescheinigungen als Nachweis ausgestellt. In Indonesien konnte man die *Haddschis* an der Kleidung erkennen, die nur sie tragen durften.

Für schiitische Gläubige war eine Reise zu den Gräbern der Vorgänger ihrer Gemeinschaft manchmal sehr schwierig. Aus dem Bedürfnis, dennoch diese heiligen Stätten zu besuchen, erwuchs die Tradition, Replikate von den Grabmälern zu machen. Diese wurden während der Prozessionen an schiitischen Gedenktagen mitgeführt. Die Prozessionsstücke brachten die Gläubigen näher zu ihren heiligen Führern.

☪ | 200

**Prozessions
Indien**

**19. Jahrhundert
Silber und Gold
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
6303-15**

☪ | 201

**Prozessions
Indien**

**Anfang des 20. Jahrhunderts
Kupfer
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
6303-9**

☪ | 202

**Prozessions
Indien**

**Anfang des 20. Jahrhunderts
Bronze
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
6303-4**

☪ | 203

**Prozessions
Iran**

**Anfang des 20. Jahrhunderts
Kupfer
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
4313-118**

Auf jeder dieser Fahnen ist ein schiitisches Heiligtum abgebildet. Diese werden bei Prozessionen an schiitischen Gedenktagen mitgetragen. In Indien werden sie bei dieser Gelegenheit auch in speziellen Gedenkräumen ausgestellt. Die Besucher küssen oder berühren die Fahnen, um den *Baraka*, den Segen, der von ihnen ausgeht, zu fühlen. Für einige

ersetzt ein solcher Besuch die Pilgerfahrt zum Heiligtum.

☪ | 204

**Flasche mit Wasser aus dem
Zamzam-Brunnen
Mekka,
1885**

**Glas, Wasser, Leder und Papier
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Leiden,
Inv. B106-88**

Fast alle Muslime, die nach Mekka pilgern, nehmen Wasser aus dem Zamzam-Brunnen mit. Laut der islamischen Tradition erschuf Gott den Brunnen, als Ismael, der Sohn Abrahams, bei seiner Flucht durch die Wüste großen Durst bekam. Der Brunnen befindet sich heute innerhalb der Mauern der al-Haram-Moschee.

☪ | 205

**Stammbaum des Propheten
Mohammed
Mekka
1892-1893**

**Tinte auf Papier
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 674- 887**

Der Islam platziert das Prophetentum Mohammeds in die Tradition des Judentums und des Christentums. Dieser "Stammbaum" zeigt, welche anderen Propheten und historischen Figuren ihm vorangegangen sind. Laut dem Koran ist Adam der erste Prophet, den Gott gesandt hat. Mohammed ist der letzte Prophet, das "Siegel der Propheten". Der Druck wurde von einem Pilger der Haddsch mitgebracht.

☾ | 206

Leichentuch
Kerbela (Irak), Ca. 1978
Baumwolle und Farbe
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 4522-1a

Dieses Tuch wurde als Pilgersouvenir in der irakischen Stadt Kerbela verkauft, die einige bedeutende schiitische Heiligtümer beherbergt. Es ist ein Leichentuch mit Texten, die als Gebete für den Verstorbenen dienen.

☾ | 207

Set aus sechs Gebetssteinen
Kerbela (Irak), Ca. 1978
Lehm
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 4522-2e

Schiitische Muslime benutzen hin und wieder Lehmsteine während des Gebets. Sie legen den Gebetsstein auf den Gebetsteppich, sodass sie mit der Stirn beim Vornüberbeugen den Stein berühren. Die Steine werden aus Lehm aus der Heiligen Stadt Kerbela gefertigt. Dieses Set aus sechs Steinen wurde dort gekauft.

☾ | 208

Stiftetui
Türkei? Ca. 1900
Messing
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 481-104

Im 19. Jahrhundert war diese Art Stiftetui mit Tintentöpfchen ein beliebtes Andenken aus Mekka. Viele religiöse Texte, auch der Koran, wurden seinerzeit

mit der Hand geschrieben. Das Stiftetui wurde zwar in Mekka gekauft, aber wahrscheinlich in der Türkei hergestellt.

☾ | 209

Gebetskette (Tasbih)
Mekka, ca. 1900
Glas und Baumwolle
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 134-4

Gebetsketten gehören auch heute noch zu den beliebtesten Souvenirs aus Mekka. Die 99 Perlen der Kette symbolisieren die 99 Namen oder Eigenschaften Gottes, die im Koran genannt sind.

☾ | 210

Teller
China
19. Jahrhundert
Porzellan
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 674-51

Porzellanteller wie dieser wurden in China für den Export in islamische Länder gefertigt.

Der Teller ist mit religiösen Sprüchen verziert, wie die Koransure 112 und das islamische Glaubensbekenntnis. An der Handschrift ist gut zu erkennen, dass der chinesische Hersteller des Arabischen nicht mächtig ist.

☾ | 211

Miniaturkoran
David Bryce & Sons
Glasgow Ca. 1900
Papier, Messing und Glas
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 687-49

70 HEILIGE STÄTTEN

Das besondere an diesem Souvenir ist, dass wir genau wissen, wer es mitgebracht hat und wann. Cut Peudada, eine Frau aus einer angesehenen Familie aus Aceh (Indonesien), brachte das Buch im Jahr 1918 aus Mekka mit. Der Miniaturkoran wurde in Schottland für den Export in die islamische Welt gedruckt.

☾ | 212
Krug für Wasser aus dem Zamzam-Brunnen
Mekka, 1853
Metall
British Museum, London,
Inv. OA+.3740

Der britische Abenteurer Richard Burton nahm im Jahr 1853 als Muslim verkleidet an der Haddsch teil. Er brachte diesen Krug von seiner Reise mit. Das Wasser aus dem Zamzam-Brunnen ist für seine heilende und schützende Wirkung bekannt.

☾ | 213
Magische Schalen
Mekka
ca. 1900
Messing
Nationaal Museum van Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 674-849, 674-853, 2012-2

Magische Schalen waren ein beliebtes Souvenir, das von der Haddsch mitgebracht wurde. Ihnen werden heilende Kräfte zugeschrieben, insbesondere durch die religiösen Texte auf den Schalen. Man konnte Wasser eingießen, das nach einiger Zeit die heilende Wirkung der Texte in sich aufnahm und als Heilmittel getrunken werden konnte.

☾ | 214
Dose für Lidschatten
Arabische Halbinsel
Anfang des 20. Jahrhunderts
Messing
Nationaal Museum van Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 3272-27ab

Lidschatten, ein schwarzes Pulver zum Schminken der Augen, wurde auf der Arabischen Halbinsel gerne benutzt. Pilger, die von der Haddsch zurückkehrten, brachten diese arabische Sitte mit. Diese Lidschattendose ist eindeutig als Souvenir gefertigt, zu erkennen an der Inschrift, die auf die Haddsch verweist.

☾ | 215
Teller mit arabischem Text
Copeland & Co.
Stoke-on-Trent (England)
1853-1931
Ton
Nationaal Museum van Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 674-54

Dieser Keramikteller wurde von der englischen Firma Copeland & Co. für den Export in die islamische Welt hergestellt. Wahrscheinlich wurde er von einem Pilger um das Jahr 1900 in Mekka erworben. Der zentrale Text ist ein religiöser Spruch: "Es gibt keinen Gott außer Allah. Und Mohammed ist sein Prophet. Fürwahr, Ihr seid der Allmächtige."

☾ | 216
Bildnis einer Haddsch
Java (Indonesien)
Ca. 1900
Holz, Baumwolle und Farbe
Nationaal Museum van

**Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 2455-76**

☾ | 217

**Eine Haddsch
Auguste van Pers, 1854
Lithografie
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 3728-729**

Früher waren indonesische Pilger, die die Pilgerfahrt nach Mekka unternommen hatten, an ihrer Kleidung im arabischen Stil zu erkennen. Die Männer trugen ein langes Gewand mit einem Überwurf. Auf dem Kopf trugen sie einen Turban. Häufig hatten sie die Kleidung von ihrer Pilgerreise mitgebracht.

☾ | 218

**Parfumflakon
Arabische Halbinsel
Anfang des 20. Jahrhunderts
Messing
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. 481-44**

Diese Flasche wurde benutzt, um Parfum oder Rosenwasser zu versprühen. Beide Produkte erfreuten sich großer Beliebtheit auf der arabischen Halbinsel. Diese Flasche, die von dort von einem Pilger mitgenommen wurde, wurde vermutlich in Indien gefertigt.

☾ | 219

**Medina-Urkunde
Medina (Saudi-Arabien)
Zweite Hälfte des 19.
Jahrhunderts
Lithografie
Universiteitsbibliotheek Leiden,
Leiden, Inv. Plano 53 F 1 Nr. 58**

Wer keine Gelegenheit für die Pilgerfahrt zum Grab des Propheten Mohammed nach Medina hatte, konnte einen Stellvertreter senden. Mit dieser Urkunde konnte er beweisen, dass er tatsächlich dort gewesen ist und die richtigen Gebete gesprochen hat. Vier Zeugen konnten dies durch ihre Unterschrift bezeugen.

☾ | 220

**Pilgerurkunde
Mekka
1913
Tinte auf Papier
Nationaal Museum van
Wereldculturen, Amsterdam,
Inv. A-6481**

Dieses Dokument soll beweisen, dass ein Pilger mit dem Vornamen 'Abd al-Ghani, vermutlich aus Jambi in Indonesien, an der Haddsch teilgenommen hat. Derartige vorgedruckte Pilgerurkunden wurden häufig verwendet. Datum, Name und andere Angaben zum Pilger konnten handschriftlich eingetragen werden.

☾ | 221

**Urkunde einer Pilgerin
Mekka, 1433
Farbige Tinte und Gold auf
Papier
The British Library, London,
Inv. Add. MS. 27566**

Dieses prächtig illustrierte Dokument bezeugt, dass Maymuna, eine wahrscheinlich aus Nordafrika stammende Frau, die Pilgerfahrt nach Mekka und Medina erfolgreich unternommen hat. Im Detail sind die verschiedenen Heiligen Stätten abgebildet, die sie dort besucht hat. Die Sandale des Propheten Mohammed ist ein segenbringendes Symbol.

SOUVENIRS VON HEUTE

Die meisten Pilger der verschiedenen Glaubensgemeinschaften nehmen Souvenirs mit nach Hause, als eine bleibende Erinnerung an ihre Pilgerreise. Es ist ein Brauch, den es schon immer gegeben hat und beliebter ist als je zuvor. Das MAS hat die Antwerpener dazu aufgerufen, um Souvenirs als Leihgabe zu überlassen. Eine Auswahl ist hier zu sehen: die Menschen brachten sie selbst mit oder erhielten sie von Familienmitgliedern. Sie haben Stück für Stück einen emotionalen Wert.

Das MAS bedankt sich ganz herzlich bei allen Personen, die sich auf den Souvenirauftrag gemeldet haben:

Meryem Aktas, Fatiha Amhaoul, Ahmed Azzouz, Geert Barzin, Isi Bek, Lutgarde Bourdeaud'Huy, Ward Buys, Songül Coşkun, Christa Damen, Elisa De Schutter, Maria De Schutter, René De Schutter, Frans De Wever, Freddy Demeyere, Im Dierickx, Marja Dierickx, René Dufraing, Jaafari El Mostafa, Jan Elshout, Jakob Friedrich, Ronny Hommelen, Janssens-Godon, Pinkas Kornfeld, Aäron Malinsky, Frieda Meul, Tony Moons, Moskee El-Mouslimin, Farah Mughal, Bilal Nali, Chaim Nitzky, Gaston Scheipers, Rika Slavaticki, Shabtai Slavaticki, Regina Sluszny, Fred Spiessens, Louisa Stoffels, Ronald Struys, Julia Tamborijn, Tarik Touhafi, François Traets, Rita Van Alphen, Marc Van de Leest, Gerry Van der Hoek, Hans van der Linden, Henk van der Linden, Marc Van Dijck, Anneleen Van Hertbruggen, Hugo Van Pelt, Werner Van Uffel, Elvira Vercaigne, Luc Vermoesen, Lutgart Vos, Jean-Marie Wielemans, Patrick Wolters van der Wey, An Wouters.

- 1.1: Gebetsbank aus Taizé, 2009
- 1.2: Wanderstock Reise nach Compostela, 2007
- 1.3: Wanderstock Reise nach Compostela, 2012
- 1.4: Gebetsteppich aus Mekka, 2011
- 1.5: Aufbewahrungstasche für Souvenirs aus Mekka, 2014
- 1.6 a-b: Zwei Magnete mit Abbildung von Jerusalem, o. D.
- 1.7 a-b: Zwei Lesezeichen mit Abbildung von Jerusalem, o. D.
- 1.8: Fahrradwimpel Reise nach Compostela, 1995
- 1.9 a-b: Zwei Fahrradfahrten Reise nach Lourdes, o. D.
- 1.10: Buch aus Mekka, 2014
- 1.11: Buch aus Lourdes, o. D.
- 1.12: Fotoband von Mekka und Medina, 2008
- 1.13: Gebetbuch für Ostern aus Jerusalem, o. D.
- 1.14: Broschüre über die Westliche Mauer aus Jerusalem, o. D.
- 1.15: Gebetbuch für Heilige Gräber und die Westliche Mauer aus Jerusalem, o. D.
- 1.16: Fahne Reise nach Rom: La Via Francigena, o. D.
- 1.17: Gebetsteppich für Mekka, o. D.
-
- 1.18: Fahne mit Ständer aus Nadschaf, Irak, 2013
- 2.1: Gebetsschnur mit Schachtel aus Mekka, 2011
- 2.2: Silberring aus Mekka, 2008
- 2.3: Pilgerkreuz aus Jerusalem, o. D.
- 2.4: Rosenkranz aus Medjugorje, 2011
- 2.5 a-b: Brosche aus Rom und Tromello, 2013
- 2.6 a-b: Gebetszähler und Gebetsschnur aus Mekka, 2014
- 2.7: Ring (Talisman) aus Mekka, 2011
- 2.8 a-b: Zwei Parfümflaschen aus Mekka, 2014
- 2.9: Rosenkranz aus Lourdes, 2012
- 2.10: Gebetsschnur aus Mekka, 2014
- 2.11: Abzeichen aus Lourdes, 1972
- 2.12: Identifikationsarmband aus Mekka, 2014
- 2.13: Armband aus Medjugorje, 2011
- 2.14: Gebetsschnur aus Mekka, 2014
- 2.15: Medaillen aus Lourdes, 1972
- 2.16: Medaillen aus Lourdes, 1972
- 2.17: Armbänder, Ringe und Kette aus Mekka, die zu religiösen Festen getragen werden, 2013
- 2.18: Porzellanteller aus Scherpenheuvel, o. D.
- 2.19: Skapulier mit Bildnis von Franziskus von Assisi, aus Assisi, Anfang des 20. Jahrhunderts
- 2.20: Skapulier als Schutz vor Blutkrankheit aus Brügge, Anfang 1900
- 2.21: Skapulier mit Bildnis von Unserer Lieben Frau auf dem Berg Karmel, Anfang des 20. Jahrhunderts
- 2.22: Skapulier mit Bildnis vom Heiligen Herzen und mit Medaillen von St. Franziskus, Anfang des 20. Jahrhunderts
- 2.23: Weißdorne mit Medaille aus Beauraing, 1990
- 2.24: Identifikationsarmband CM aus Lourdes, Ende des 20. Jahrhunderts
- 2.25: Medaillen-Ensemble Pontifikat Johannes Paul II. aus Rom, 1994
- 2.26 a-b: Zwei Schnüre aus Mekka, 2012
- 2.27: Vier 'Taschenheilige' oder Heiligenfiguren aus Scherpenheuvel, o. D.
- 2.28: Rosenkranz aus Bethlehem, 2012

74 HEILIGE STÄTTEN

- 2.29: Ledertasche mit Rosenkranz aus Banneux, o. D.
- 2.30: Rosenkranz mit Bildnis von Papst Benedikt XIV. aus Rom, 2012
- 2.31: Medaillon aus Eibingen, 2013
- 2.32: Gesäß von einem Rosenkranz aus Lourdes, Ende des 20. Jahrhunderts
- 2.33: Flaschenöffner mit Bildnis eines Pilgers, aus Compostela, 2001
- 2.34: Anhänger aus Taizé, 2009
- 2.35: Flaschenöffner mit Bildnis von den zwölf Stämmen von Israel, aus Jerusalem, o. D.
- 2.36: Wallfahrtsanstecker aus Lourdes, o. D.
- 2.37-38 -39: Schlüsselanhänger mit Steinchen, die die zwölf Stämme von Israel symbolisieren, aus Jerusalem, o. D.
- 2.40: Fossiler Stein mit dem Abdruck vom 'brennenden Busch', vom Berg Sinai, Ende des 20. Jahrhunderts
- 2.41: Einklappbarer Becher aus Lourdes, o. D.
- 2.42: Das kleinste Buch mit dem Vaterunser in Juwelenfassung, aus Diest, 1950-1960
- 2.43: Rosenkranz aus Rom, o. D.
- 2.44: Medaillon aus Rom (Sankt Paul vor den Mauern), 2012
- 2.45: Medaillenschachtel aus Lourdes, 1930
- 2.46a: Maria-Brosche in Lourdes-Schachtel, aus Lourdes, ca. 1900
- 2.46b: Halskette mit Jakobsmuschel aus Compostela, 2004
- 2.47: Jakobsmuschel 'Año Santo 2010' aus Compostela, 2010
- 2.48: Muschel mit Jakobskreuz, 1995
- 2.49: Rosenkranz mit Jerusalemkreuz aus Jerusalem, ca. 1900
- 2.50: Rosenkranz in Schmuckkästchen mit Medaillon aus Lourdes, 2010
- 2.51: Schneeball mit Bildnis von der Westlichen Mauer aus Jerusalem, o. D.
- 2.52: Wecker mit Abbildung vom Turm Davids aus Jerusalem, o. D.
- 2.53 a-b: Parfüm aus Mekka, 2008
- 2.54: Parfüm aus Mekka, 2012
- 2.55-56: Kerzenständer mit Abbildung der Stadt Jerusalem, aus Jerusalem, o. D.
- 2.57: Nachbildung von Mekka, aus Mekka, 2014
- 2.58: Kreuzanhänger aus Lourdes, ca. 1950
- 2.59: Jüdische 'Prutah'-Münzen mit Abbildung von u. a. Pontius Pilatus, aus Jerusalem, 1990
- 2.60: Fossiler Stein mit Abdruck vom 'brennenden Busch', vom Berg Sinai, o. D.
- 2.61: Keramikplatte mit Medaillon aus Jerusalem, o. D.
- 2.62: Hufeisen des Esels Myrjam, Wandergeselle nach Compostela, 2008
- 2.63: Gedenkplatte mit Medaillon aus Lourdes, 1938
- 2.64: Taukreuz oder Antoniuskreuz aus Assisi, 2011
- 2.65: Etrog-Frucht: wurde früher von jüdischen Pilgern benutzt, aus Jerusalem, 2007
- 2.66: Pilgerplatte aus Compostela, 1995
- 2.67: Medaille aus Trier, 1996
- 2.68 a-b-c-d: Set von vier Medaillons aus Lourdes, ca. 1950
- 2.69: Gebetsbildchen aus

- Scherpenheuvel, o. D.
- 2.70: Silberhalter für eine Etrog-Frucht mit Abbildung der Arche aus Sinai, aus Jerusalem, o. D.
- 2.72: Medaillon aus Banneux, 1990-er Jahre
- 2.73-74: Schokolade und Pfefferminzbonbons aus Lourdes, 1990-er Jahre
- 2.75 a-b: Aufkleber und Gebetsbildchen mit Medaille aus Medjugorje, 2011
- 2.76: Rosenblätter der heiligen Therese von Lisieux, 1978
- 2.77: Ein Medaillon mit Bildnis der Liebfrauenkirche aus Hoboken, o. D.
- 2.78: Brosche Antwerpen-Lourdes, zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts
-
- 3.1: Buch über Lourdes, 1894
- 3.2: Pilgergebet und Gebet- und Gesangbuch für Pilger, Rom, 1949
- 3.3: Reisebibel für die Reise nach Compostela, o. D.
- 3.4: Kalender aus Jerusalem, 2000
- 3.5: Buch über Lourdes, 2008
- 3.6: Buch über Lourdes, 1869
- 3.7: *Der Gottesfürchtige Pilger* oder *die Reise nach Jerusalem*, 1693
- 3.8: Die Bibel mit Chronologie der Bibel: Erinnerung an Lourdes, o. D.
- 3.9: Wallfahrtsführer Lourdes, 1988
- 3.10: Pilgerbuch Lourdes, 1984
- 3.11: Gesangbuch für Pilgerreisen nach Lourdes, 1988
- 3.12: Wallfahrtsführer mit Gebetsbildern Lourdes, 1993
- 3.13: Kalligraphische Koranverse, aus Mekka, 2008
- 3.14: Mini-Torarolle für Kinder aus Jerusalem, o. D.
- 3.15: Gebetbuch für Feiertage aus Jerusalem, 1969
- 3.16: Tägliches Gebetbuch mit Abbildung der Westlichen Mauer, aus Jerusalem, 1933
- 3.17-18-19: Haggadas (die Geschichte der Befreiung der Juden aus der ägyptischen Sklaverei): Reproduktionen der Ausgaben von Amsterdam, London und Sarajevo
- 3.20: Buch über die Tora, aus Polen, 1874
- 3.21: Buch über Hildegard von Bingen aus Eibingen, 2013
- 3.22: Souveniralbum mit Fotos und getrockneten Blumen aus Jerusalem, o. D.
- 3.23a: Führer für den Berg Athos, 1989
- 3.23b: Mini-Torarolle, ca. 1947
- 3.24: Pilgertagebuch Compostela, Lourdes und Rom, 1995 – 1996 – 1997
- 3.25: Buch *Nachfolge Christi* von Thomas von Kempen, aus Diest, 1823
- 3.26: Veröffentlichtes Pilgertagebuch Reise nach Compostela, 2011
- 3.27: Buch über den Tempelberg aus Jerusalem, ca. 1969
- 3.28a: Mini-Kaaba mit Koranbuch aus Mekka, 2011
- 3.28b: Pilgertagebuch der Reise nach Compostela, 1995
- 3.29: Zeigestab (Jad) für die Tora, o. D.
- 3.30: Behälter für Esterrolle aus Jerusalem, ca. 1950
- 3.31: Reise-Jad aus Jerusalem, o. D.
- 3.32: Mini-Psalmbuch als Schlüsselanhänger, aus Jerusalem, o. D.
- 3.33: Zwei Mesusot mit Jerusalemer

76 HEILIGE STÄTTEN

- Motiv, aus Jerusalem, o. D.
- 4.1: Teller mit arabischer kalligraphischer Schrift aus Nadschaf (Irak), 2013
- 4.2: Goldfarbene Medaille aus Nadschaf (Irak), 2013
- 4.3: Zwei Beutel mit Parfümflaschen aus Nadschaf (Irak), 2013
- 4.4 a-c: Ring mit Kristall, Tasche mit Reis, Gebetsschnur aus Nadschaf (Irak), 2013
- 4.5: Kiste mit einem Stück Marmor aus einem Grab in Nadschaf (Irak), 2013
- 4.6: Kopfbedeckung mit arabischer Aufschrift aus Nadschaf (Irak), 2013
- 4.7: Öllampe (wird nur im Todesfall entzündet) aus Jerusalem, ca. 1000 v. Chr.
- 4.8: Chanukka-Kerzenständer mit Jerusalemer Motiv, o. D.
- 4.9: Miswak-Zweig zur Reinigung der Zähne aus Mekka, 2012
- 4.10 a-d: Zamzam-Geschirr (Krug, fünf Becher und Schüssel) mit Miswak-Zweig aus Mekka, ca. 1993
- 4.11: Eingerahmtes Foto von Rabbi Schneerson, aus New York, o. D.
- 4.12: Spieldose aus Metall in der Form der Lourdesgrotte, 1939
- 4.13: Schlüsselbrett aus Kunststoff aus Lourdes, o. D.
- 4.14: Hotelklingel mit Bildern von Lourdes, 1930-er Jahre
- 4.15: Figur aus Peru, 2008
- 4.16: Schmuckkästchen aus Glas mit Bild von Lourdes, Ende der 1950-er Jahre
- 4.17: Rahmen mit Maria und Bernadette aus Silber, aus Lourdes, o. D.
- 4.18: Stein mit Abbildung eines Pilgers, aus Rom, ca. 1960
- 4.19: Weihwassergefäß aus Scherpenheuvel, o. D.
- 4.20: Segenswunsch mit Abbildung von Rumi Mevlana (Gründer des mystischen Ordens der tanzenden Derwische) und mit Stein zum Abwenden des bösen Blicks, aus Konya, 2014
- 4.21: Spieldose in der Form der Lourdesgrotte, o. D.
- 4.22: Lourdesgrotte aus Lourdes, o. D.
- 4.23: Schlüsselanhänger mit Mini-Kaaba aus Mekka, 2011
- 4.24: Metallmuschel mit Abbildung von Sankt Jakob (Santiago), o. D.
- 4.25: Abbildung von Rumi Mevlana aus Konya, 2014
- 4.26: Umbrisches Kreuz aus Assisi, 2011
- 4.27: Urkunde Compostela-Pilgerreise, 2008
- 4.28: Stempelbuch Compostela-Pilgerreise, 2013
- 4.29 a-b: Zwei Stempelbücher zum Beglaubigungsschreiben Compostela-Pilgerreisen von 2008 und 2011
- 4.30: Stempelbuch zum Beglaubigungsschreiben Pilgerreise nach Compostela, 2008
- 4.31: Diplom Pilgerreise nach Compostela, 2008
- 4.32: Zertifikat Pilgerreise nach Rom, 2013
- 4.33: Zertifikat Pilgerreise nach Compostela, 2013
- 4.34 a-c: Beglaubigungsschreiben, Stempelbuch und Urkunde Pilgerreise nach Compostela, 2012
- 4.35: Urkunde Pilgerreise nach Rom,

- | | |
|--|--|
| <p>2013</p> <p>4.36: Beglaubigungsschreiben
Pilgerreise nach Compostela,
2012</p> <p>4.37: Passierschein für den Berg
Athos, 1981</p> <p>4.38: Beglaubigungsschreiben
Pilgerreise nach Compostela,
2013</p> <p>4.39: Stempel Pilgerreise nach
Compostela (Via de la Plata),
1997</p> <p>4.40: Zahlungsnachweis für fünf
Messen aus Medjugorje, 2011</p> <p>4.41: Bescheinigung über die
Anwesenheit auf dem Berg
Zion, aus Jerusalem, 1965</p> <p>4.42 a-b-c:
Windlichter aus Lourdes, o. D.</p> <p>4.43: Rosenkranz aus Lourdes, 2000</p> <p>4.44: Windlichter aus Lourdes, 1991
und 2013</p> <p>4.45: Kerze aus Lourdes, Ende der
1990-er Jahre</p> <p>4.46: Religiöse Kerze mit Abbildung
von Rabbi Meyer, aus
Jerusalem, 2004</p> <p>4.47: Zwei religiöse Kerzen mit
Schachtel aus Scherpenheuvel,
o. D.</p> <p>4.48: Hawdala-Kerze mit Ständer
(wird am Ende des Sabbats
angezündet), aus Jerusalem,
o. D.</p> <p>4.49 a-b: Becher und Duffthalter aus
Mekka, 1993</p> <p>4.50: Becher mit Bild Mekka, 1994</p> <p>4.51: Kerze aus Banneux, 1990-er
Jahre</p> <p>4.52: Kerzenständer aus Silber (um
die Kerze am Anfang des
Sabbats anzuzünden), o. D.</p> <p>4.53: Trinkbecher aus Compostela,
2001</p> <p>4.54: Kerze für Prozession, aus</p> | <p>Lourdes, 1990-er Jahre</p> <hr/> <p>5.1: Trinkgefäß aus Mekka, 1993</p> <p>5.2: Gemälde mit Kerzenprozession
aus Scherpenheuvel, o. D.</p> <p>5.3: Holzbrett mit Abbildung der
Basilika von Scherpenheuvel,
o. D.</p> <p>5.4: Plakat mit Abbildung von
Jerusalem und Aufschrift
<i>Misrach</i> (Osten), aus Jerusalem,
o. D.</p> <p>5.5: Plakat mit Abbildung von
Albrecht und Isabella vor dem
Baum von Scherpenheuvel, o. D.</p> <p>5.6: Dekorationsspiegel mit Bild von
der Westlichen Mauer, aus
Jerusalem, o. D.</p> <p>5.7: Kugelbild von Lourdes, 1988</p> <p>5.8: Bild von der ummauerten Stadt
Jerusalem mit der Heiligen
Moschee, aus Jerusalem, 2000</p> <p>5.9: Hausseggen aus
Scherpenheuvel, 20.
Jahrhundert</p> <p>5.10: Gemälde <i>Ester gibt dem König
das Buch</i>, aus Jerusalem, o. D.</p> <p>5.11: Osterschüssel aus Jerusalem,
o. D.</p> <p>5.12: Gefäß mit Wasser aus Lourdes,
1990</p> <p>5.13 a-b: Wasserflasche und Flasche mit
Zamzam-Wasser aus Mekka,
1993 und 2012</p> <p>5.14: Maria-Flacon mit Wasser aus
Lourdes, ca. 1970</p> <p>5.15: Maria-Flacon mit Wasser aus
Lourdes, o. D.</p> <p>5.16: Gefäß mit Quellwasser mit
Heilkräften, aus Banneux, 1979</p> <p>5.17 a-b: Zwei Flaschen mit Wasser aus
Banneux, 1990-er Jahre</p> <p>5.18: Gefäß mit Wasser aus Lourdes,
2010</p> <p>5.19: Wasserflasche mit Abbildung</p> |
|--|--|

78 HEILIGE STÄTTEN

- der Liebfrauenkirche von Banneux, 2002
- 5.20: Flasche mit Zamzam-Wasser aus Mekka, 2014
- 5.21: Flasche mit Zamzam-Wasser aus Mekka, 2014
- 5.22: Gemälde *Moses erhält die zehn Gebote auf dem Berg Tabor*, aus Jerusalem, 1989
-
- 6.1: Pilgerpullover vom Jugendpastoral mit Anstecknadel von u. a. Compostela und Assisi, o. D.
- 6.2: Kopfbedeckung aus Mekka, 2014
- 6.3: Schal aus Mekka, 2014
- 6.4: Gebetsteppich aus Mekka, 2014
- 6.5 a-b: Schal mit Befestigungsring, getragen während der Pilgerfahrt nach Mekka, 2000-er Jahre
- 6.6: Zwei weiße Pilgertücher, getragen während der Pilgerfahrt nach Mekka, 2000-er Jahre
- 6.7 a-b: Zwei weiße Pilgertücher mit Gürtel, getragen während der Pilgerfahrt nach, 2014
- 6.8: Gebetsteppich für Kind aus Mekka, 2011
- 6.9: Kopftuch mit Schnur für Jungen aus Mekka, 2011
- 6.10: Warnweste, getragen während der Pilgerfahrt nach Compostela, 2012
- 6.11: Pilgergürtel aus Mekka, ca. 2008
- 6.12: Kopfbedeckung aus Mekka, 2012
- 6.13 a-b: Zwei Gebetsteppiche für Mädchen, aus Mekka, 2013
- 6.14: Kippa, 1950
- 6.15: Fransen für den Gebetsschal aus Jerusalem, o. D.
- 6.16: Gebetsschal Bar Mitzwa aus Jerusalem, o. D.
-
- 7.1 a-b-c-d-e: Erinnerungsfotos von der Pilgerreise nach Compostela, 2008-2011
- 7.2 a-b-c-d-e-f-g: Zeitungsausschnitte über die Pilgerreise nach Compostela, 2001-2011
- 7.3 a-b-c-d-e-f: Postkarten und Gebetsbildchen aus Scherpenheuvel, o. D.
- 7.4 a-b-c: Erinnerungsfotos mit Teilnehmern der Reise nach Lourdes, 1911, 1920 und 2013
- 7.5 a-b-c-d-e-f-g: Fotos von Antwerpener Bischöfen, Mitpilger nach Lourdes, 1979-2010
- 7.6: Plakat Pilgerreise nach Lourdes vom Bistum Antwerpen, 2014
- 7.7: Jubiläumsausgabe der Diözesanwallfahrt von Antwerpen nach Lourdes, 1959
- 7.8: Gruppenfoto Krankenwallfahrt nach Lourdes, 1972
- 7.9 a-b: Erinnerungsfotos von der Reise nach Lourdes, ca. 1950
- 7.10 a-b-c-d-e-f-g-h-i: Satz von neun Ansichtskarten aus u. a. Jerusalem und Bethlehlem, o. D.
- 7.11 a-b-c-d-e-f: Satz von fünf Postkarten von Hildegard von Bingen, aus Eibingen, 2011 - 2013
- 7.12 a-b-c-d: Erinnerungsfotos vom Besuch des Berges Athos, 1981
- 7.13: Briefmarken mit Abbildungen der französischen Pilgerziele in

- Richtung Compostela, 2013
- 7.14: Erinnerungsfotos von der
Ankunft in Compostela, 2012
- 7.15: Erinnerungsfotos von der
Fahrradtour nach Compostela,
1995
- 7.16 a-b-c:
Zwei Gedenkkarten und eine
Gebetskarte, Diest/Brüssel,
1891-1899-1926
- 7.17-18-19:
Erinnerungsfotos vom Besuch
des Grabes von Mitler Rebbe in
Nischyn, des Wasserbrunnens
von Baal Shem Tov in
Medschybisch und des
Mausoleums von Rabbi Levi
Yitschak in Berdytschiw
(Ukraine), 2010
- 7.20 a-b-c:
Zeitungsartikel über die
Pilgerreise nach Compostela
und die zurückgelegte Strecke,
1995
- 7.21: Zeitungsartikel über den
Weltjugendtag in Sydney, 2008

PORTRÄT- GALERIE: PILGER VON HEUTE

Pilgerreisen sind eine lebendige Tradition. Viele Antwerpener unternehmen Pilgerreisen zu heiligen Stätten in der Umgebung, wie Scherpenheuvel, oder weiter weg, wie Lourdes, Mekka oder Jerusalem.

Der Besuch einer heiligen Stätte ist für viele Pilger ein emotionales und überwältigendes Erlebnis. Was erfahren Antwerpener, wenn sie eine heilige Stätte besuchen? Porträts und Zitate machen dies deutlich.



MATHIAS H. NIYONZIMA



CHRISTA DAMEN

Für mich ist der Ort, an dem der Heilige Tempel stand (von dem heute nur noch die Westliche Mauer erhalten ist), nicht nur der heiligste Ort, den es gibt, sondern er ist auch die Schnittstelle der Welten, zwischen Ost und West, zwischen Nord und Süd, zwischen den verschiedenen Religionen und zwischen der Welt von oben und von unten.

Jerusalem ist bei Abenddämmerung beeindruckend, die absolute Ruhe, die über die Stadt fällt, das Gebet von Juden, Muslimen und Christen. Der Schmelztiegel von Völkern in den verschiedenen Vierteln vermittelt ein universelles Gefühl der Zugehörigkeit, trotz der Unterschiede und der Konflikte.



TARIK TOUHAFI

Ich wollte gerne sehen, wo mein Prophet Mohammed (Friede sei mit ihm) begraben ist. Das hat mich sehr berührt. Wenn man einmal dort gewesen ist, möchte man immer wieder hin.



GERDA VAN MEERBERGEN

Das gemeinsame Feiern mit einer großen Menschenmenge schafft ein Band der Zugehörigkeit. Der Glaube, der in Lourdes ausgestrahlt wird, ist einmalig.



DAVID BRAUN

Da an der Klagemauer vornehmlich Juden beten, stellt sie einen besonderen Ort für mich dar. Ich fühle mich dort meinen Mitjuden stärker verbunden als irgendwo auf der Straße im jüdischen Viertel von Antwerpen.



MAHMUT YILMAZ

Wenn man in Hacibektas ankommt, spürt man sofort die Ruhe und den Frieden. Man spürt überall die Liebe zu den Menschen, die Schönheit und die Güte.

HEILIGE STÄTTEN

Den Kolophon der Ausstellung finden Sie im Präsentationsraum und auf www.heiligeplaatsenheiligeboeken.be/texts

MAS | MUSEUM AAN DE STROOM ANTWERPEN



STAD ANTWERPEN

Met steun van de
Vlaamse overheid



umicore
materials for a better life



www.mas.be

+32(0)3 338 44 00